



MEDIENSCHAU 2019

mit.dabei
 FRICKTAL

02. März 2020

Frida Tapia, Projektleitung



Medienberichte 2019

- *NFZ- Fachpersonen diskutierten über Weiterführung von mit.dabei-Fricktal*
- *Fricktal.Info- mdF 2.0: Wie geht es weiter? - mit.dabei-Fricktal: Fachpersonen diskutierten in Stein über Weiterführung*
- *NFZ- Bei «mit.dabei» sollen mehr dabei sein*
- *Fricktal.Info-«Das Zusammenleben stärken» – 16 Fricktaler Gemeinden für Zukunft von «mit.dabeiFricktal»*
- *Aargauer Zeitung- mdF 2.0: Noch fehlt die neue Trägerschaft*
- *Fricktal.Info- Migration und Alter: «Runder Tisch» in Rheinfelden*
- *NFZ- Migration und Alter*
- *Fricktal.Info- «Brücken bauen» – Projekt «Alter und Migration Rheinfelden» – Arbeitsgruppe nimmt sich älteren Migranten an*
- *Fricktal.Info- "Zeit füreinander nehmen und gesund bleiben"*
- *Fricktal.Info- Rundum gelungener «Suppenabend» im Werkraum*
- *Aargauer Zeitung- Indisches Essen des Dorftreffs übertraf alle Erwartungen*
- *NFZ- Viva Italia im Dorftreff Mumpf*
- *Fricktal.Info- Samichlaus beim Dorftreff in Mumpf – Verabschiedung von Frida Tapia*
- *NFZ- Treff für Flüchtlinge und Einheimische*
- *Fricktal.Info- Begegnungs-Treff für Flüchtlinge und Einheimische*
- *NFZ- «Essen ist die Seele eines Landes»*
- *Fricktal.Info- «So kocht die Schweiz» ist in die dritte Runde gegangen*
- *NFZ- Wir feiern zusammen*
- *Fricktal.Info – «Wir feiern zusammen»: Das multikulturelle Fest in Stein fürs Fricktal*

- *NFZ- Multikulturelle Begegnung*
- *Aargauer Zeitung- «Wir feiern zusammen»:
Farbenfrohes Kulturfest lockte viele Besucher an*
- *NFZ- SP Gipf-Oberfrick trifft "mit.dabei"*
- *NFZ- Kreatives Lernen, Kreative Sprachwerkstatt
Laufenburg lädt zur Abschlussfeier ein*
- *Fricktal.Info- Kreatives Lernen im Herzen von
Laufenburg – Sprachwerkstatt lädt am 20. Dezember
zur Abschlussfeier ein*
- *Verschiedene Medienberichte -Projekt Kultur erleben
in der Bibliothek*

Fachpersonen diskutierten über Weiterführung von mit.dabei-Fricktal

Do, 31. Jan. 2019



Engagierte Diskussionen am Workshop in Stein. Foto: zVg

Im April soll das neue Konzept präsentiert werden

Um den Nachfolger von mit.dabei-Fricktal (mdF) ab 2020 aufzugleisen, sollen die Erfahrungen und die Expertise möglichst vieler Institutionen und Fachpersonen einbezogen werden. Dazu fand im Saalbau in Stein ein Workshop mit rund 60 Teilnehmenden aus unterschiedlichsten Gemeinden und Organisationen statt.

Die Zusammensetzung der Teilnehmenden liess sich sehen: Von Schulsozialdiensten über Jugendarbeit, Familienberatung, Gemeinderäte, Pfarrer, Berufsberatung, Schlüsselpersonen, Polizei und Freiwillige im Flüchtlingsbereich. Sie alle kamen am 22. Januar im Steiner Saalbau zusammen, um über die Integration im Fricktal zu diskutieren. Anlass gab das Projekt zur Weiterführung von mit.dabei-Fricktal, dessen Finanzierung Ende 2019 ausläuft. Ziel des Workshops war es, ausgehend vom bestehenden Angebot von mit.dabei-Fricktal und der Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit im Asylbereich die Stärken, aber auch die Lücken im Integrationsangebot im Fricktal aufzuspüren. Die rund 60 Teilnehmenden diskutierten an verschiedenen Thementischen darüber, was es im Fricktal braucht, um ein gutes Zusammenleben zu ermöglichen und die Integration möglichst aller Menschen zu fördern. Dominik Burkhardt, Leiter der Steuergruppe, zeigte sich nach dem Workshop begeistert vom grossen Engagement: «Das Know-How so vieler Fachpersonen

auf einmal versammelt zu haben, war ungemein bereichernd und bestärkend für unsere weitere Arbeit.»

Die Inputs der Teilnehmenden werden nun von der Arbeitsgruppe, bestehend aus Verwaltungsangestellten der 15 beteiligten Gemeinden, weiter ausgearbeitet und das fertige Konzept bis Ende März von der Steuergruppe verabschiedet. Letzteres wird am 10. April um 18 Uhr im Musiksaal der Kurbrunnenanlage in Rheinfelden der Öffentlichkeit präsentiert. Zum Informationsanlass sind Gemeinde- und Institutionsvertreter aus allen Fricktaler Gemeinden eingeladen.

«So können wir den Wirkungskreis vergrössern»

Basierend auf diesem Konzept entscheiden die Gemeinden dann, ob sie sich ab 2020 am neuen Informations- und Beratungsangebot beteiligen. Ziel sei, dass möglichst viele Fricktaler Gemeinden mitmachen, so Dominik Burkhardt. «So können wir den Wirkungskreis vergrössern, das Angebot noch besser koordinieren und wertvolle Synergien nutzen». Auch Gemeinden, die sich nicht am Konzeptprozess beteiligen, sind explizit dazu eingeladen, das Konzept zu prüfen und vom Angebot ebenfalls zu profitieren.

mit.dabei-Fricktal ist ein Modellvorhaben des Bundes, das sich seit 2012 für ein gestärktes Zusammenleben einsetzt und die Schulen, Einwohner- und Sozialdienste mit Integrationsförderungsangeboten entlastet. Noch bis Ende 2019 finanzieren der Bund, der Kanton Aargau und die vier Gemeinden Laufenburg, Mumpf, Rheinfelden und Stein das Angebot.

Wertvolle Erfahrungen in neues Angebot überführen

Die wertvollen Erfahrungen der bisherigen sechs Projektjahre sollen nun in ein neues Informations- und Beratungsangebot überführt werden, das vom Kanton und den beteiligten Gemeinden finanziert wird. Anfang November fand zum ersten Mal die Steuergruppe zusammen, die aus den Gemeinderäten derjenigen 15 Gemeinden besteht, die am Konzeptprozess mitarbeiten. Der Kanton finanziert eine externe Projektleitung, die gemeinsam mit den interessierten Gemeinden den Konzeptprozess in Angriff genommen hat. (mgt)

Category: Fricktal, Stein

fricktal.info

Regionales

mdF 2.0: Wie geht es weiter? - mit.dabei-Fricktal: Fachpersonen diskutierten in Stein über Weiterführung

Veröffentlicht: 29. Januar 2019



(pd) Um den Nachfolger von mit.dabei-Fricktal (mdF) ab 2020 aufzugleisen, sollen die Erfahrungen und die Expertise möglichst vieler Institutionen und Fachpersonen einbezogen werden. Dazu fand im Saalbau in Stein ein Workshop mit rund 60 Teilnehmenden aus unterschiedlichsten Gemeinden und Organisationen statt. Am 10. April 2019 wird das neue Konzept von mit.dabei-Fricktal der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Zusammensetzung der Teilnehmenden liess sich sehen: Von Schulsozialdiensten über Jugendarbeit, Familienberatung, Gemeinderäte, Pfarrer, Berufsberatung, Schlüsselpersonen, Polizei und Freiwillige im Flüchtlingsbereich. Sie alle kamen vergangene Woche im Steiner Saalbau

zusammen, um über die Integration im Fricktal zu diskutieren. Anlass gab das Projekt zur Weiterführung von mit.dabei-Fricktal, dessen Finanzierung Ende 2019 ausläuft.



Freiwilligenarbeit stärken

Ziel des Workshops war es, ausgehend vom bestehenden Angebot von mit.dabei-Fricktal und der Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit im Asylbereich die Stärken, aber auch die Lücken im Integrationsangebot im Fricktal aufzuspüren. Die rund 60 Teilnehmenden diskutierten an verschiedenen Thematischen darüber, was es im Fricktal braucht, um ein gutes Zusammenleben zu ermöglichen und die Integration möglichst aller Menschen zu fördern. Dominik Burkhardt, Leiter der Steuergruppe, zeigte sich nach dem Workshop begeistert vom grossen Engagement: «Das Know-how so vieler Fachpersonen auf einmal versammelt zu haben, war ungemein bereichernd und bestärkend

für unsere weitere Arbeit.»

Die Inputs der Teilnehmenden werden nun von der Arbeitsgruppe, bestehend aus Verwaltungsangestellten der 15 beteiligten Gemeinden, weiter ausgearbeitet und das fertige Konzept bis Ende März von der Steuergruppe verabschiedet. Letzteres wird am 10. April um 18 Uhr im Musiksaal der Kurbrunnenanlage in Rheinfelden der Öffentlichkeit präsentiert. Zum Informationsanlass sind Ge-meinde- und Institutionsvertreter aus allen Fricktaler Gemeinden eingeladen.



Wirkungskreis vergrössern

Basierend auf diesem Konzept entscheiden die Gemeinden dann, ob sie sich ab 2020 am neuen Informations- und Beratungsangebot beteiligen. Ziel sei, dass möglichst viele Fricktaler Gemeinden mitmachen, so Dominik Burkhardt. «So können wir den Wirkungskreis vergrössern, das Angebot noch besser koordinieren und wertvolle Synergien nutzen.» Auch Gemeinden, die sich nicht am Konzeptprozess beteiligen, sind explizit dazu eingeladen, das Konzept zu prüfen und vom Angebot ebenfalls zu profitieren.

Mit.dabei-Fricktal ist ein Modellvorhaben des Bundes, das sich seit 2012 für ein gestärktes Zusammenleben einsetzt und die Schulen, Einwohner- und Sozialdienste mit Integrationsförderungsangeboten entlastet. Noch bis Ende 2019 finanzieren der Bund, der Kanton Aargau und die vier Gemeinden Laufenburg, Mumpf, Rheinfelden und Stein das Angebot.

Die wertvollen Erfahrungen der bisherigen sechs Projektjahre sollen nun in ein neues Informations- und Beratungsangebot überführt werden, das vom Kanton und den beteiligten Gemeinden finanziert wird. Anfang November fand zum ersten Mal die Steuergruppe zusammen, die aus den Gemeinderäten derjenigen 15 Gemeinden besteht, die am Konzeptprozess mitarbeiten. Der Kanton finanziert eine externe Projektleitung, die gemeinsam mit den interessierten Gemeinden den Konzeptprozess in Angriff genommen hat.

Bilder: Fachworkshop mdF 2.0: Engagierte Diskussionen der teilnehmenden Fachpersonen an den Themen-Tischen Fotos: zVg

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

Bei «mit.dabei» sollen mehr dabei sein

Fr, 12. Apr. 2019



«Ein neuer Leistungsträger wird gesucht. Derzeit laufen diesbezüglich Abklärungen mit dem Gemeindeverband Sozialbereiche Bezirk Rheinfelden», schilderte Dominik Burkhardt, Stadtrat von Rheinfelden und Projektleiter von «mit.dabei-Fricktal 2.0».

Foto: Valentin Zumsteg

Es geht um die Zukunft des Fricktaler Integrations-Projektes

Vier Gemeinden stehen heute hinter dem Integrations-Projekt «mit.dabei-Fricktal». Künftig soll es breiter abgestützt werden. Am Mittwochabend präsentierte die Projektleitung ihre Ideen für die Zukunft.

Valentin Zumsteg

«Integration findet in den Gemeinden statt», sagte Andreas Ruf vom Amt für Migration und Integration des Kantons Aargau am Mittwoch im Rheinfelder Kurbrunnen-Saal. Seit 2012 besteht im Fricktal das Integrations-Projekt «mit.dabei-Fricktal». Es ist ein Modellvorhaben des Bundes. Finanziert wird es derzeit vom Bund, dem Kanton Aargau sowie den Gemeinden Laufenburg, Mumpf, Rheinfelden und Stein. Ziel des Projektes ist es, das friedliche Zusammenleben zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu fördern. Zu den Kernaufgaben gehören die Erstinformation und die Beratung von Zugewanderten, die Unterstützung der Gemeinden, die Vermittlung von Schlüsselpersonen sowie die Vernetzung von Angeboten und Freiwilligen. Ausserdem ist die Koordination der Freiwilligenarbeit im Asylbereich bei «mit.dabei» angegliedert. Die Finanzierung steht noch bis Ende 2019.



«Eine Fachstelle für Integration»

Das Projekt soll aber über diesen Termin hinaus weitergeführt und auf möglichst viele Fricktaler Gemeinden ausgedehnt werden. Wie dies geschehen könnte, dazu haben 16 Gemeinden gemeinsam ein Konzept erarbeitet. Dieses ist am Mittwochabend den interessierten Gemeindevertretern präsentiert worden: «Aus dem Projekt wird eine Fachstelle für Integration», sagte Frida Tapia, Leiterin von «mit. dabei-Fricktal». Diese Anlaufstelle soll für die Gemeinden, Institutionen und die Bevölkerung einfach zugänglich sein. Als Standort der Geschäftsstelle ist unverändert das «Rote Haus» in Rheinfelden vorgesehen.

Bislang war der Verein «Anlaufstelle Integration Aargau» (AIA) der Leistungsträger von «mit.dabei-Fricktal» und damit der Arbeitgeber des Personals. Auf Ende Jahr will sich AIA aber zurückziehen. «Ein neuer Leistungsträger wird gesucht. Derzeit laufen diesbezüglich Abklärungen mit dem Gemeindeverband Sozialbereiche Bezirk Rheinfelden. Wir wären in dieser Frage gerne weiter», schilderte Dominik Burkhardt, Stadtrat von Rheinfelden und Projektleiter von «mit.dabei-Fricktal 2.0».

2,50 Franken pro Einwohner und Jahr

Das Ganze kostet natürlich auch etwas: Wenn mindestens 16 Gemeinden mitmachen, soll die Fachstelle 170 Stellenprozent (heute 70 Prozent) erhalten. Das hätte Kosten von rund 220 000 Franken zur Folge. Bei 23 Gemeinden wären es 240 Stellenprozente und ein Personalaufwand von knapp 320 000 Franken. «Der Kanton Aargau beteiligt sich mit 60 Prozent an den Lohnkosten. Die Gemeinden müssen 40 Prozent übernehmen sowie den restlichen Aufwand», erklärte Sandra Stamm, externe Projektleiterin. Die Modellrechnung sieht für die beteiligten Gemeinden einen Beitrag von 2,50 Franken pro Einwohner und Jahr vor – unabhängig vom Ausländeranteil.

Die entscheidende Frage ist jetzt, wer ab 2020 bei «mit.dabei-Fricktal» mitmachen wird. Die Projektleitung hofft, dass sich alle Fricktaler Gemeinden bis am 15. Mai entscheiden, ob sie dabei sind oder nicht.

16 Gemeinden haben Konzept erarbeitet

Das Konzept für das Nachfolgeprojekt von «mit.dabei Fricktal» haben der Kanton Aargau sowie 16 Gemeinden erarbeitet. Es sind dies: Bözen, Elfingen, Frick, Gansingen, Gipf-Oberfrick, Herznach, Hornussen, Kaiseraugst, Laufenburg, Mettauertal, Oberhof, Obermumpf, Rheinfelden, Stein, Wölflinswil und Zeiningen. Sieben weitere Gemeinden (Eiken, Hellikon, Möhlin, Mumpf, Schupfart, Wittnau und Zuzgen) haben angekündigt, das Konzept zu prüfen.

Ziel der Projektleitung ist es, dass ab 2020 möglichst viele Fricktaler Gemeinden das Projekt mitnutzen und mittragen. (vzu)



«Das Zusammenleben stärken» – 16 Fricktaler Gemeinden für Zukunft von «mit.dabeiFricktal»

Veröffentlicht: 24. April 2019



(pd/mve) Information, Beratung und gezielte Vernetzung sind zentrale Elemente einer gelingenden Integration. Seit 2012 setzt sich «mit.dabeiFricktal» (mdF) - ein Modell des Bundes – erfolgreich für ein besseres Zusammenleben im Fricktal ein.

Die Aufgabenbereiche sind vielfältig, neben der Stärkung des Zusammenlebens sind die Entlastung von Schulen, Einwohner- und Sozialdiensten mit Leistungen im Bereich der Integrationsförderung ein wichtiges Anliegen. Bis Ende 2019 ist die Finanzierung des Projekts mdF noch gesichert, dann läuft die Unterstützung durch das Bundesprogramm «Periurban – Zusammenleben im ländlichen Raum» aus. Aktuell übernehmen Bund und Kanton sowie die Gemeinden Laufenburg, Mumpf, Rheinfelden und Stein die Kosten.

Neues Konzept

«mit.dabeiFricktal» konnte in den vergangenen Jahren eine gute Grundlage aufbauen, um die beteiligten Gemeinden und ihre Institutionen bei den Herausforderungen in Sachen «Integration» zu unterstützen. Damit dies nicht verloren geht, haben 16 Fricktaler Gemeinden ein Konzept erarbeitet, welches kürzlich den Gemeinden im Rahmen einer Informationsveranstaltung vorgestellt wurde.

Dominik Burkhardt, Stadtrat und Leiter der Steuergruppe «mit.dabeiFricktal», freute sich über die grosse Resonanz. «Es waren rund 90 Teilnehmer anwesend. 31 der 36 Fricktaler Gemeinden waren auf Stufe Gemeinderat oder Gemeindeverwaltung vertreten. Ein rundum erfreuliches Ergebnis», fasst er zusammen.

Ziel ist es, «mit.dabeiFricktal» in ein neues, massgeblich vom Kanton mitfinanziertes Informations- und Beratungsangebot zu überführen und möglichst viele der Fricktaler Gemeinden mit ins Boot zu holen. – Seit 2017 ist die Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit des Asyl- und Flüchtlingswesens (KFA) dem mdF angegliedert. Deren Finanzierung ist bis Ende 2019 über den Swisslos-Fonds des Kantons Aargau gesichert. Es ist vorgesehen, dass dieses Angebot ab 2020 über den Swisslos-Fonds für weitere zwei Jahre weitergeführt und ab 2022 in das Kantonale Integrationsprogramm 3 überführt wird.

Projekt mdF 2.0

Die Konzeption des «erweiterten Nachfolgers» von «mit.dabeiFricktal» wurde unter dem Arbeitstitel «mdF 2.0» gestartet.

Der Konzeptprozess: Das Amt für Migration und Integration (MIKA) des Kantons Aargau informierte im Sommer 2018 alle Fricktaler Gemeinden über die beabsichtigte Weiterführung und Ausdehnung des Programms «mit.dabeiFricktal».

Das MIKA lud die Gemeinden zur Mitwirkung des Konzeptprozesses ein. 16 Gemeinden meldeten sich dazu, sieben weitere Gemeinden – Eiken, Hellikon, Möhlin, Mumpf, Schupfart, Wittnau, Zuzgen – wünschten, das erarbeitete Konzept zu prüfen. Die Stadt Rheinfelden übernahm auf Wunsch der anderen Gemeinden den Lead.

Beteiligte Gemeinden an der Konzeptentwicklung: Bözen, Mettauertal, Elfingen, Oberhof, Frick, Obermumpf, Gipf-Oberfrick, Herznach, Hornussen, Gansingen, Laufenburg, Wölflinswil, Stein, Kaiseraugst, Zeiningen und Rheinfelden.

Das Konzept dient als Entscheidungsgrundlage für alle Fricktaler Gemeinden. Diese haben die Möglichkeit, zu prüfen, ob sie die Informations- und Beratungsstelle «mit.dabei-Fricktal» ab 2020 für ihre Bevölkerung nutzen möchten. Die Projektleitung hofft auf einen Entscheid bis zum 15. Mai. «Wir sind sehr gespannt und hoffen auf eine grosse Beteiligung», so Dominik Burkhardt.



Noch fehlt die neue Trägerschaft

von Horatio Gollin - Aargauer Zeitung · 12.4.2019 um 13:01 Uhr



Andreas Ruf, Sandra Stamm, Seline Keller, Frida Tapia und Dominik Burkhardt (v.l.) stellen das neue Konzept vor. hgr
© Horatio Gollin

16 Gemeinden haben ein Konzept für die Zukunft von «mit.dabei-Fricktal» erarbeitet.

Seit 2012 gibt es «mit.dabei-Fricktal» (mdF) als Modellvorhaben Periurban des Bundes in den vier Gemeinden Laufenburg, Mumpf, Rheinfelden und Stein unter der Trägerschaft der Anlaufstelle Integration Aargau (AIA). Die Finanzierung der 70-Prozent-Leitungsstelle durch Bund, Kanton und Gemeinden endet 2019. Die 50-prozentige Koordinationsstelle für alle 36 Fricktaler Gemeinden ist noch bis 2021 finanziert.

Nun soll das Angebot in eine nachhaltige Form überführt werden, wozu das Amt für Migration und Integration des Kantons 2018 die Fricktaler Gemeinden eingeladen hatte. Unter der Führung der Stadt Rheinfelden wurde von 16 Gemeinden ein Konzept zur Fortsetzung von «mit.dabei-Fricktal» erarbeitet. Sieben weitere Gemeinden haben angemeldet, das Konzept prüfen zu wollen.

Am Mittwoch fand eine Informationsveranstaltung statt. Von 36 eingeladenen Gemeinden hatten Vertreter aus 30 Gemeinden zugesagt, hielt Dominik Burkhardt, Stadtrat von Rheinfelden und Projektleiter mdF 2.0, fest. Er führte aus, dass die Geschäftsstelle in Rheinfelden verbleiben und nach Anzahl der sich beteiligenden Gemeinden mit zwei bis vier Mitarbeitenden besetzt werden solle. Ein Lenkungsausschuss mit Gemeindevertretern soll ebenso eingerichtet werden wie - bei einer grossen Anzahl von teilnehmenden Gemeinden - eine mdF-Versammlung.



Sandra Stamm, externe Projektleiterin, führte aus, dass bei 16 Gemeinden 170 Stellenprozente und bei 23 Gemeinden 240 Prozente finanziert werden müssten. Bei 16 Gemeinden wären das umgelegt 2.50 Franken pro Einwohner. Der Kanton würde den Lohn mit 60 Prozent bezuschussen. Burkhardt gab an, dass die AIA die Trägerschaft nicht fortsetze. Derzeit würden Gespräche mit dem Gemeindeverband Sozialbereiche Bezirk Rheinfelden geführt. Weiter führte Burkhardt aus, dass das Konzept nun zur Prüfung weitergeleitet und finalisiert werde, wenn feststeht, wie viele Gemeinden sich beteiligen. Die Steuerungsgruppe und der Kanton hofften auf Rückmeldung zu Gemeinderatsbeschlüssen bis Mitte Mai.

Breites Repertoire

Die Anlaufstelle deckt ein breites Leistungsrepertoire für verschiedene Zielgruppen ab. Frida Tapia, Leiterin von «mit.dabei-Fricktal», und Seline Keller, Koordinatorin der Freiwilligenarbeit im Asylbereich, stellten dar, dass «mit.dabei»-Anlaufstelle sei für alle Migranten sowie für Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren wollten. Neben gezielter Einzelberatung und Weitervermittlung unterstütze man auch den Aufbau neuer Projekte und führe Workshops und Begegnungsanlässe durch. Gemeinden und ihre Einrichtungen sind ebenso Zielgruppe, die von der fachlichen Beratung von «mit.dabei» bei neuen Projekten oder von den Schlüsselpersonen profitieren können. «Die Schlüsselpersonen sind Brückenbauer», sagte Tapia. Die Schlüsselpersonen können in 17 Sprachen bei Verständnisschwierigkeiten von Formularen oder unverbindlichen Übersetzungen helfen.



Migration und Alter: «Runder Tisch» in Rheinfelden

Kategorie: Rheinfelden

Veröffentlicht: 09. April 2019



(eing.) Am Mittwoch, 3. April, trafen sich Vertreter von verschiedenen Institutionen sowie Schlüsselpersonen und Freiwillige in Rheinfelden zum 32. «Runden Tisch». Neben dem allgemeinen Austausch stand das Thema Alter und Migration im Zentrum.

Die Bevölkerung wird im Durchschnitt immer älter. Dies trifft nicht nur auf Schweizer zu, sondern auch auf Menschen mit Migrationshintergrund. Während man bis in den 1990er-Jahren noch davon ausging, dass die meisten Migranten im Alter in ihre Herkunftsländer heimkehren, ist heute klar: Nur etwa ein Drittel kehrt definitiv zurück, während der Rest in der Schweiz bleibt oder pendelt. Es ist erwiesen, dass diese Bevölkerungsgruppe gesundheitlich deutlich mehr Probleme und eine tiefere Lebenserwartung hat, als die einheimische Bevölkerung. Mit diesen und weiteren interessanten Informationen führte Christina Zweifel, Leiterin der Fachstelle Alter und Familie des Kantons Aargau, die Teilnehmenden ins Thema ein.

Brückenbauerprojekt

In Rheinfelden leben knapp 1000 Personen über 55 Jahre, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, was rund 27 Prozent entspricht. Es ist zu erwarten, dass der Anteil der älteren Migranten in der Bevölkerung in den nächsten Jahren schweizweit stark steigen wird. Rheinfelden ist eine von drei kantonalen Pilotgemeinden im Programm Alter und Migration (AltUM) von HEKS.

Programmleiterin Yvonne Kneubühler stellte beim Runden Tisch eine erste Umfrage der lokalen Arbeitsgruppen vor, die ergeben hatte, dass in Rheinfelden die Regelstrukturen wie beispielsweise Spitex oder Angebote der Pro Senectute wenig genutzt werden.

Nun werden in einem nächsten Schritt freiwillige Brückenbauer gesucht, die zugewanderte Menschen im Alter unterstützen, mithelfen diese zu erreichen und ihre Bedürfnisse abzuholen und sich beim Aufbau von Angeboten einbringen.

Informationsveranstaltung

Ein erste Infoveranstaltung zum Thema wurde von der Arbeitsgruppe Alter und Migration für den 22. Mai im Roten Haus angekündigt. Die angeregte Diskussion, die sich am «Runden Tisch» entwickelte, unterstrich die Wichtigkeit des Themas und motivierte die Arbeitsgruppe für das weitere Engagement.

□ www.mitdabeifricktal.ch



Migration und Alter

Di, 16. Apr. 2019

Runder Tisch in Rheinfelden

Kürzlich trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Institutionen sowie Schlüsselpersonen und Freiwillige in Rheinfelden zum 32. «Runden Tisch Integration». Neben dem allgemeinen Austausch stand das Thema Alter und Migration im Zentrum.

Die Bevölkerung wird im Durchschnitt immer älter. Dies trifft nicht nur auf Schweizerinnen und Schweizer zu, sondern auch auf Menschen mit Migrationshintergrund. Während man bis in den 1990er Jahren noch davon ausging, dass die meisten Migrantinnen und Migranten im Alter in ihre Herkunftsländer heimkehren, ist heute klar: Nur etwa ein Drittel kehrt definitiv zurück, während der Rest in der Schweiz bleibt oder pendelt. Es ist erwiesen, dass diese Bevölkerungsgruppe gesundheitlich deutlich mehr Probleme und eine tiefere Lebenserwartung hat, als die einheimische Bevölkerung. Mit diesen und weiteren interessanten Informationen führte Christina Zweifel, Leiterin der Fachstelle Alter und Familie des Kantons Aargau, die Teilnehmenden des Runden «Tisches Integration Rheinfelden» ins Thema ein.

In Rheinfelden leben knapp 1000 Personen über 55 Jahre, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, was rund 27 % entspricht. Es ist zu erwarten, dass der Anteil der älteren Migranten in der älteren Bevölkerung in den nächsten Jahren schweizweit stark steigen wird. In Rheinfelden hat sich eine lokale Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Institutionen und der Gemeinde deshalb dem Thema Alter und Migration angenommen. Rheinfelden ist damit eine von drei kantonalen Pilotgemeinden im Programm Alter und Migration (AltUM) von HEKS. Programmleiterin Yvonne Kneubühler stellte am Runden Tisch eine erste Umfrage der lokalen Arbeitsgruppen vor, die ergeben hatte, dass in Rheinfelden die Regelstrukturen wie zum Beispiel Spitex oder Angebote der Pro Senectute von Ausländern wenig genutzt werden. Nun werden in einem nächsten Schritt freiwillige Brückenbauer gesucht, die zugewanderte Menschen im Alter unterstützen, mithilfe dieser zu erreichen und ihre Bedürfnisse abzuholen und sich beim Aufbau von Angeboten einbringen. Eine erste Infoveranstaltung zum Thema wurde von der Arbeitsgruppe Alter und Migration für den 22. Mai im Roten Haus angekündigt. Die angeregte Diskussion, die sich am Runden Tisch Integration entwickelte, unterstrich die Wichtigkeit des Themas und motivierte die Arbeitsgruppe für das weitere Engagement.

Der Runde Tisch Integration Rheinfelden ist ein Austausch- und Informationsgefäss, das seit 2006 existiert. Es wird zweimal jährlich vom Projekt «mit.dabei-Fricktal» in Zusammenarbeit mit der Sozialkommission Rheinfelden organisiert. (mgt)

www.mitdabeifricktal.ch



Regionales

«Brücken bauen» – Projekt «Alter und Migration Rheinfelden» – Arbeitsgruppe nimmt sich älteren Migranten an

Veröffentlicht: 15. Mai 2019



Die Anzahl der älteren Migranten ist in der gesamten Schweiz in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Jede vierte Person über 65 Jahre hat einen Migrationshintergrund, informiert das Departement Gesundheit und Soziales im Kanton Aargau. – Menschen, die in die Schweiz kamen, um zu arbeiten und später wieder in ihr Herkunftsland zurückkehren wollten – viele davon sind jedoch geblieben.

MARIANNE VETTER

In Rheinfelden leben derzeit rund 1000 fremdsprachige Menschen über 55 Jahre, so Stadtrat Dominik Burkhardt. Dies stelle die Institutionen im Alters- und Gesundheitsbereich vor neue Herausforderungen, auch deshalb, weil ihre Dienstleistungen die älteren Migranten nicht oder nur ungenügend erreichen. Statistiken zeigen: Im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ist der Gesundheitszustand von Migrantinnen und Migranten schlechter und das Armutsrisiko im Alter höher.

Grund genug, sich über die künftige Lebensqualität der älteren Migranten in der Gemeinde Gedanken zu machen. Das Projekt «Alter und Migration Rheinfelden» widmet sich genau dieser Thematik. Es gehe darum, den sozialen Austausch und die aktive Beteiligung älterer Migranten am gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde zu fördern, über bestehende Angebote – Spitex, Pro Senectute, Alzheimervereinigung, Besuchsdienste etc. – zu informieren und zu motivieren, die Strukturen vermehrt zu nutzen. Erreichen möchte man dies mit sogenannten «Brückenbauern» – Freiwilligen, die beispielsweise mit Gesprächsrunden, Spiele- oder Tanznachmittagen auf die Migranten zugehen.

Die Idee zum Projekt ist beim «Runden Tisch» von «mit.dabeiFricktal» entstanden. Anfang Jahres wurde die Arbeitsgruppe «Alter und Migration Rheinfelden» gegründet. Die Mitglieder sind: Dominik Burkhardt (Stadtrat), Frida Tapia (mit.dabei Fricktal), Linda Gaeta (kath. Kirche), Iris Reif (reformierte Kirche), Balz Scharf (Pro Senectute), Christian Singer (Senioren für Senioren), Anne Bretscher (gemeinnütziger Frauenverein). Die Erfahrung zeige, ältere Migranten verfügen oftmals nur über geringe Deutschkenntnisse und leben isolierter. «Vor 40 oder 50 Jahren gab es keine Massnahmen zur Integration», so Yvonne Kneubühler, Programmleiterin HEKS, Alter und Migration Aargau. «Diese Menschen haben viel für die Schweiz geleistet, verfügen über grosses Wissen und Können und oftmals auch über spannende Lebensläufe. Potenzial, das man stärken und nutzen sollte.»

Damit der Grundsatz «ambulant und stationär» in der Gemeinde gelebt und Kosten längerfristig im Lot gehalten werden können, sei es wichtig, dass auch Migranten die Angebote und Dienstleistungen der lokalen Institutionen in Anspruch nehmen. «Ältere Migranten haben besondere Bedürfnisse. Diese frühzeitig zu erkennen und entsprechende Massnahmen einzuleiten, kann sie befähigen, ihr Leben eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu bestreiten, was letztendlich auch die Gemeinde entlastet», ist sich Dominik Burkhardt sicher. Am Mittwoch, 22. Mai, findet hierzu eine Informationsveranstaltung statt (siehe unten).

Brückenbauer gesucht?

Sprechen Sie Italienisch, Kroatisch, Serbisch, Bosnisch, Türkisch, Albanisch, Portugiesisch, Spanisch oder eine andere Sprache?

Kennen Sie ältere, zugewandert Menschen, die in Rheinfelden leben?

Interessieren Sie sich für das Thema «Älterwerden?»

Kommen Sie vorbei!

22. Mai, von 18.30 bis 20.30 Uhr

Rotes Haus (Seffel-Raum)
Habich Dietschy Strasse 1
Rheinfelden

Anmeldungen:
Yvonne Kneubühler
altum-agso@heks.ch,
Tel. 062 836 30 26

Oder einfach bei der Veranstaltung vorbeischauen

Bild: Yvonne Kneubühler, Programmleiterin HEKS, Alter und Migration Aargau, und Dominik Burkhardt, Stadtrat Rheinfelden, Leiter Steuergruppe mit dabeiFricktal. □Foto: Marianne Vetter



Mumpf: Rundum gelungener «Suppenabend» im Werkraum

Kategorie: Mumpf | Veröffentlicht: 14. Februar 2019



(eing.) Zu einem Anlass der besonderen Art lud der Dorf-Treff Mumpf in den Werkraum der Mehrzweckanlage MZA Burgmatt ein.

Gerne kamen die Initianten des Dorf-Treffs dem Wunsch vieler berufstätiger Gäste nach, auch einmal einen Treff am Abend anzubieten. An zwei Abenden im Jahr wird nun eine Abendveranstaltung mit Nachtessen angeboten. Die Interessierten konnten zwischen Tomaten-, Kürbis-, Bündner-Gerstensuppe und Hühnerbouillon auswählen. Als Dessert wartete ein leckeres buntes Kuchenbuffet auf.

Zum Anlass luden die Freiwilligen des Dorf-Treffs alle Einwohner verschiedener Altersgruppen und Nationen aus Mumpf und Umgebung ein, dies mit der Absicht, mehr Begegnung und einen Austausch im Dorf zu schaffen. Das Ergebnis ist erfreulich, der Abend war so gut besucht, dass die Suppentöpfe beinahe ganz geleert wurden.

Obwohl die Räumlichkeiten nicht sehr festlich sind, kam eine gemütliche Atmosphäre auf. Die Bänke draussen am Feuer blieben zwar wegen der eisigen Temperaturen weitgehend leer aber drinnen im Werkraum war es laut, lebendig und warm. Ab 18 Uhr füllten sich die Plätze rasch mit vielen Besuchern. Beim Dorf-Treff waren wie immer Kinder sehr willkommen, sie spielten zwischen den Bankreihen, breiteten sich im Gebäude aus und hatten einen riesen Spass. Schliesslich ist es auch ein Abenteuer, in einem echten Werkraum zu sein.

Am Ende waren sich alle einig: Solch ein Anlass muss im Sommer unbedingt wiederholt werden! Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die gekommen sind und natürlich auch an die fleissigen Helfer.

Der Dorf-Treff in Mumpf ist ein Ort der Begegnung zwischen den Generationen und den verschiedenen Kulturen, die in Mumpf und Umgebung leben. Er findet jeden ersten Dienstag im Monat am Nachmittag statt und wird vom Kantonalen Integrationsprogramm, der Gemeinde Mumpf und «mit.dabei-Fricktal» unterstützt. Foto: zVg

Aargauer Zeitung

MUMPF

Indisches Essen des Dorftreffs übertraf alle Erwartungen

Zuletzt aktualisiert am 18.6.2019 um 08:09 Uhr



Leserbeitrag von Beatrice Meier



aus Mumpf



gemütliches Zusammensein vor dem MZA



Wie an jedem ersten Dienstag im Monat lud die Vorbereitungsgruppe des Dorftreffs am 4. Juni zu einem Abendanlass ein, um dem Bedürfnis der Berufstätigen nachzukommen. Vermutlich war es der guten Werbung vom Banntag geschuldet, dass statt der erwarteten 60 Personen gegen 100 Besucher zu verzeichnen waren. Viele Besucher des Banntages waren sofort Feuer und Flamme, als endlich bekannt war, dass Vikram Kodkani ein indisches Essen aus dem Wok für die Gäste kochen würde. Da war uns im Vorbereitungsteam klar, dass es ein grösseres Event werden würde. So baten wir Vikram, den wir anfänglich um ein Essen für ca. 30 Personen gebeten haben, ob er auch für 60 Gäste kochen würde. Glücklicherweise hat er zugesagt! Dass dann schliesslich rund 100 Gäste zu bewirten waren übertraf natürlich alle Erwartungen und machte das Dorftreff Team ziemlich stolz.

Leider war das Essen nach weniger als einer Stunde ausverkauft. Zum Glück konnten sich die zu spät Gekommenen auf Würste vom Grill mit leckerem, von Helene Winter gebackenen Brot freuen, und alle waren vom reichhaltigen Kuchen- und Dessertbuffet begeistert, welches Dank der Hilfe des Kantonalen Integrationsprojekt (KIP) offeriert wurde.

Die zufriedenen Gesichter der Gäste, der Beifall für Vikram und Doris Kodkani- die vom Team mit Schnaps und einem schönen Blumenstrauss belohnt wurden- war der schönste Dank für das Vorbereitungsteam, das wieder einmal volles Herzblut bei der Planung und Durchführung dieses Events gezeigt hat. An dieser Stelle möchte sich das Team einmal mehr bei Berni Berger bedanken, der mit viel Einsatz beim Aufstellen und Feuermachen geholfen hat.

Und gleichzeitig dürfen wir auch schon den nächsten Abendanlass ankündigen, der für den **3. September** geplant ist und wieder eine schöne Überraschung bereithält. Bis dahin laden wir vom Dorftreff nochmals am **2. Juli** zum üblichen Nachmittagshock von 14.00-17.00 Uhr ein, um im August eine kurze Sommerspause einzulegen, damit wir im September mit vollem Elan mit dem Abendanlass wieder starten können. Wir freuen uns auf viele neue und alte Besucher.

Das Dorf-Treff-Team



Mumpf



Samichlaus beim Dorftreff in Mumpf – Verabschiedung von Frida Tapia

Kategorie: Mumpf | Veröffentlicht: 05. Dezember 2019



(im) Trotz Adventsfenstereröffnung gleichentags in der Schule fanden sich vergangenen Dienstag um die 25 Kinder und 35 Erwachsene beim Dorftreff in Mumpf ein, um gebannt auf die Ankunft des Samichlaus zu warten.

Bei Mandarinen, Nüssli und feinem Kuchen konnte man sich die Zeit vertreiben, bis der Samichlaus eintraf und für braves Aufsagen eines einstudierten oder abgelesenen Verslis ein Geschenk für jeden bereit hielt. Der Samichlaus hatte wie vergangenen Jahres wieder für jeden engagierten Treffmitarbeiter aber auch für alle anderen Besucher und die vielen aufgeregten Kinder ein persönliches Wort und eine passende Ansprache parat. Und so konnten alle 60 von Doris Hänggi liebevoll und aufwändig zusammengestellten Säckli einen erfreuten Abnehmer finden.

Später durfte alt Gemeinderätin Beatrice Meier die helfende Hand von mit.dabei-Fricktal, Frida Tapia, verabschieden, die das gesamte Team von Anfang an mit vielen guten Ideen wertvoll unterstützt hat. Frida Tapia wurde mit einem Applaus und einem schönen Blumenstrauss verabschiedet. Das Team des Dorftreffs möchte sich an dieser Stelle nochmals herzlich bei Frida Tapia für ihre Arbeit bedanken.

Das einhellige Fazit des gelungenen Nachmittags: Der Mumpfer Dorftreff hat auch in seinem dritten Jahr nichts an seiner Attraktivität verloren und die verantwortlichen konnten zufrieden in viele lachende Gesichter sehen: Herzlichen Dank an alle Besucherinnen und Besucher. Der Dorftreff ist gerne auch im neuen Jahr ab dem 4. Februar 2020 wieder für seine Gäste da.

Foto: zVg

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

Treff für Flüchtlinge und Einheimische

Fr, 20. Sep. 2019

Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule Rheinfelden laden am kommenden Donnerstag, 26. September, im Rahmen einer Projektwoche zu einem Begegnungs-Treff für Flüchtlinge und Einheimische ein. Dieses Treffen wird von 14 bis 16 Uhr im christ katholischen Kirchgemeindehaus «Martinum» durchgeführt.

Oftmals ist die Sprache ein wesentliches Hindernis, das einer Kontaktaufnahme im Wege steht. Neuangekommene brauchen manchmal Jahre, bis sie sich genügend Deutschkenntnisse angeeignet haben, um sich einigermaßen verständigen zu können. Deutsch lernen sie vor allem in Kursen, die von Freiwilligen erteilt werden. In Rheinfelden zum Beispiel vom Netzwerk Asyl Aargau. Doch die Kontaktaufnahme mit der hiesigen Bevölkerung stellt für viele unter ihnen ein unüberwindbares Hindernis dar. Dazu kommt die Monate oder Jahre dauernde Ungewissheit, wie der Asylentscheid ausfallen wird. Eine willkommene Abwechslung im tristen und eintönigen Alltag könnten somit Begegnungen mit Einheimischen bilden. Für diese wiederum könnten Kontakte in ungezwungener Atmosphäre zu einer wertvollen und bereichernden Erfahrung werden. Beim Treffen am kommenden Donnerstag wird Kaffee getrunken, gespielt und geplaudert. (mgt)



Rheinfelden



Begegnungs-Treff für Flüchtlinge und Einheimische

Kategorie: Rheinfelden | Veröffentlicht: 13. September 2019



(eing.) Sind Sie schon einmal einem Flüchtling oder einem Asylbewerber persönlich begegnet? Hätten Sie Lust auf ein ungezwungenes Kennenlernen bei einem Kaffee?

Oftmals ist die Sprache ein wesentliches Hindernis, das einer Kontaktaufnahme im Wege steht. Neuangekommene brauchen manchmal Jahre, bis sie sich genügend Deutschkenntnisse angeeignet haben, um sich einigermaßen verständigen zu können. Deutsch lernen sie vor allem in Kursen, die von Freiwilligen erteilt werden. In Rheinfelden zum Beispiel vom Netzwerk Asyl Aargau. Hier besuchen dreissig bis vierzig Personen regelmässig Lektionen, welche von der Alphabetisierung bis

zur Konversation und von der Kompetenzstufe A1 bis B2 sämtliche Anforderungsniveaus umfassen. Dabei benötigen sie viel Geduld und Durchhaltewillen. Doch die Kontaktaufnahme mit der hiesigen Bevölkerung stellt für viele unter ihnen ein unüberwindbares Hindernis dar. Dazu kommt die Monate oder Jahre dauernde Ungewissheit, wie der Asylentscheid ausfallen wird. Der Alltag ist daher geprägt vom quälend langen Warten. Dazu kommt, dass die finanziellen Mittel eingeschränkt und die Wohnverhältnisse meist äusserst bescheiden sind. Somit bleiben Asylsuchende häufig unter sich und finden kaum Anschluss in unserer Gesellschaft. Eine willkommene Abwechslung im tristen und eintönigen Alltag könnten somit Begegnungen mit Einheimischen bilden. Für diese wiederum könnten Kontakte in ungezwungener Atmosphäre zu einer wertvollen und bereichernden Erfahrung werden. Und besonders wichtig: Sie leisten damit gleichzeitig einen Beitrag zur Integration. Eine konkrete Möglichkeit einer solchen Begegnung bieten Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule Rheinfelden im Rahmen einer Projektwoche: «Begegnungstreff für Flüchtlinge und Einheimische. Wir trinken Kaffee, spielen, plaudern und lernen einander kennen.» Das Treffen findet am Donnerstag, 26. September, von 14 bis 16 Uhr, im christkatholischen Kirchgemeindehaus «Martinum», Ecke Kapuzinergasse / Propsteigasse in Rheinfelden statt. Willkommen sind alle Interessierten. Foto: zvg

Integration geht durch den Magen

Auftakt der Reihe «So kocht die Schweiz» in Stein stimmt Initianten zuversichtlich

Es gibt ja ein bekanntes Sprichwort, das von den vielen Köchen und dem Brei. In Stein aber wurde es am Sonntag Lügen gestraft. Denn dort hiess das Motte bei «So kocht die Schweiz»: Je mehr am Herd stehen, desto besser wird's. Rund 15 Menschen aus verschiedenen Nationen kamen in der Militärküche im Saalbau Stein zusammen, um gemeinsam typische Schweizer Gerichte zu zaubern. Und sie lernten dabei: Rösti hat auch was mit uns zu tun.

HANS CHRISTOF WAGNER

Nissliwalat, Rösti mit Spiegelei, Apfelküche - das soll das Menü sein. «Wir haben untereinander schon diskutiert, was wir heute zubereiten möchten», erzählt Projektleiterin Gladys Rüegsegger. Denn was ist authentische, echte Schweizer Küche? Wie soll sie sich Menschen aus anderen Kulturen gegenüber zeigen? Was steht für die eigenbasierte Kulinarik - Ghaccets mit Hörnli und Apfelmus, Fondue, Äpfelmagronen? Schliesslich fiel die Wahl auf Rösti - auf jeden Fall typisch, leicht zuzubereiten und auch noch vegetarisch. «Aargauer Braten stand noch zur Debatte, aber dann dachten wir, mit Schweinefleisch könnte es vielleicht Probleme geben», sagt Ulrike Kägi aus Siseln, die mit Edita Soldati (Laufenburg) und Susanne Peterhans (auch Siseln) beim Auftakt das Kochteam bildet.

Der Liebe wegen

Ich habe in meinem Leben schon viele Rösti gemacht, erzählt Ulrike Kägi den 15 Teilnehmern, die vor ihr in der Runde sitzen. Es sind Menschen aus Lateinamerika, Afrika und Europa - Flüchtlinge aus Eritrea und Äthiopien, Frauen mit einem Pass der Dominikanischen Republik, die einen Schweizer zum Mann haben. Ulrike Kägi hat selbst auch einen Migrationshintergrund - vor 40 Jahren kam sie aus Deutschland in die Schweiz. Gladys Rüegsegger stammt aus Bolivien und kam eher Liebe wegen, wie sie sagt, in die Schweiz und vor 14 Jahren nach Siseln. Sie sagt: Ich wäre damals froh um ein solches Angebot gewesen. Ein zw-



«So kocht die Schweiz» hiess es am vergangenen Sonntag in der Militärküche im Saalbau Stein

Foto: Wagner

Typisch schweizerisch

Bolivien, Chile, Brasilien - Länder, aus denen die Kartoffel ursprünglich stammt. Jetzt, als Rösti, gilt sie als typisch schweizerisch. Edita Soldati erzählt den Teilnehmern, dass es die Schweizer schon zum Morgenessen zu sich nahmen, um gestärkt für die Landarbeit zu sein. Rösti sei sicher schon seit 200 bis 250 Jahren ein Schweizer Gericht, sei man die aus Übersee stammende Kartoffel richtig zubereiten wusste. Die Gruppe macht zwei Varianten, einmal mit rohen, einmal mit gekochten Knollen. Und sie lernen, dass Reibe auf Schweizerdeutsch Riffel heisst.

Premiere am Herd

Fitzum Abraanos aus Eritrea sagt: «Für mich ist es eine Premiere.» Er kocht zum ersten Mal selbst. Heute steht er mit Bertha Reico aus der Dominikanischen Republik zusammen, bereitet mit ihr die Sauce für den Salat zu und freut sich darüber. Sie ist mit einem Deutschen verheiratet, mehrere Mütter und wohnt in Stein. Auch Muhidin Jemil Kemel aus Äthiopien, der seit rund zwei Jahren in Kaiserstuhl wohnt, steht zum ersten Mal am Herd und berichtet: «Apfel gibt es bei uns zuhause auch, aber sie sind sehr teuer, viel teurer als Mango und Avocado, gerade umgekehrt zur Schweiz.»

Für Gladys Rüegsegger war der Auftakt von «So kocht die Schweiz» ein voller Erfolg. Gemeinsam kochen und sich aus-

tauschen, zusammen geniessen und neue Kontakte knüpfen - das sind die Ziele der von der Initiative abfiit dabei. fricktal, vom Kantonalen Integrationsprogramm KIP und von der Gemeinde Stein unterstützten Aktion. Stein stellt gratis die Militärküche und den Betreuungsraum für die Kinder zur Verfügung. Dort versammelt sich die Runde nach dem Kochen auch dazu, die gemeinsam zubereiteten Gerichte zu verspeisen. Edita Soldati wünscht der Runde ganz schweizerisch: «En Gute zämme.

Polizeimeldung
Töff-Fahrer grösster Temposünder

Polizei nimmt reihenweise Führerausweise ab

(pol) Bei einer Geschwindigkeitskontrolle waren zwei Motorradfahrer sowie zwei Personewagenlenker so schnell unterwegs, dass die Kantonspolizei ihnen den Führerausweis vor Ort abnehmen musste. Am Sonntag, 17. Februar, mussten sechs Fahrzeuglenker wegen Alkohol sowie Drogen- oder Medikamenteneinfluss ihren Ausweis abgeben. Die Kantonspolizei setzte laut einer Medienmitteilung ihr Lasermessgerät am Samstagnachmittag auf der Stafelleggstrasse in Kützingen ein. Anstatt sich an die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 80 Kilometer pro Stunde zu halten, fuhren mehrere Fahrzeuglenker deutlich zu schnell. Den traurigen Rekord stellte ein 59-jähriger Motorradlenker aus dem Fricktal auf, der mit 133 Kilometer pro Stunde unterwegs war. Das Kantonspolizei nahm ihm an Ort und Stelle den Führerausweis ab und verzeigte ihm an die Staatsanwaltschaft. Gleich erging es zwei Automobilisten sowie einem weiteren Motorradfahrer, die ebenfalls mit deutlich überhöhten Geschwindigkeiten unterwegs waren.



Mehr los als auf der Post

Fortsetzung: Tiefenlo

Multikulturelle Begegnung

Fr, 22. Nov. 2019



Foto: zVg

MULTIKULTURELLE BEGEGNUNG

Kürzlich verwandelte sich der Saalbau in Stein in ein buntes Mosaik der Kulturen, denn zum dritten Mal fand das multikulturelle Fest «Wir feiern zusammen» statt. Über 500 Besucher haben sich von dem vielfältigen Abendprogramm mit Musik, Tanz und Gesang in den Bann ziehen lassen. Die Darbietungen auf der Bühne reichten von Chorgesängen über Bollywood-Tänze bis hin zu Volkstänzen aus Spanien, Sri Lanka, Russland, den Philippinen, Portugal, Aserbaidschan, Albanien und aus der Schweiz. Im Erdgeschoss wurde eine kulinarische Reise nach Bosnien, Albanien, Sri Lanka, Portugal und dem Kosovo angeboten. Für die Kleinsten gab es ein Kinderprogramm mit Schminkund Bastelecke. «mit.dabei-Fricktal» und der «Tamilische Verein Nordwestschweiz», die das Fest gemeinsam organisiert haben, bedanken sich bei allen, die das Fest mitgestaltet haben. (mgt)

Category: Fricktal

Aargauer Zeitung

«Wir feiern zusammen»: Farbenfrohes Kulturfest lockte viele Besucher an

von Uwe Melzer - Aargauer Zeitung • Zuletzt aktualisiert am 11.11.2019 um 17:58 Uhr



Schöne Tänze begeisterten das Publikum.
© Uwe Melzer



Das Integrationsprojekt «mit.dabeiFricktal» organisierte mit dem Fest eine schöne Annäherung verschiedener Kulturen.

Das Integrationsprojekt «mit.dabeiFricktal» verwandelte den Saalbau in Stein in einen Ort des Tanzes, der Musik und des multikulturellen Austauschs. Bereits zum vierten Mal fand das Kulturfest «Wir feiern zusammen» statt. Rund 500 Besucherinnen und Besucher versuchten einen der begehrten Sitzplätze im Saal zu ergattern. Wer leer ausging, setzte sich kurzerhand auf den Saalboden. Unbeeindruckt vom Geschehen zeigten sich die Kinder. Sie tobten und robbten vor der Bühne.

Flamenco - olé! Beeindruckend die Energie und Virtuosität der Tänzerinnen vom spanischen Verein ATEES. Aus den kunterbunten Bollywood-Streifen ist er nicht wegzudenken: der Bollywood-Tanz. Bharatanatyam gehört zu den acht klassischen Tanzstilen in Indien. Die Tänzerinnen des «Tamilischen Vereins Nordwestschweiz» zelebrierten beide Tänze farbenfroh und ausdrucksvoll.

«Mit diesem Fest ermöglichen wir, dass Migranten aktiv am Gemeinwesen teilnehmen können. Andere Kulturen besser kennen zu lernen, Vorurteile abzubauen und die Menschen näher bringen», so «mit.dabeiFricktal»-Projektleiterin Frida Tapia. «Den Grossteil der Kosten übernimmt der «Tamilische Verein Nordwestschweiz», der wiederum von Swisslos gefördert wird», so Tapia.

Weitere kleine Projekte entwickeln

«Aus unserer Sicht waren die bisherigen Feste ein Erfolg, wurden von der Bevölkerung immer gut angenommen, und es haben sich daraus weitere kleinere Projekte und Initiativen im Bereich der Integration und des Zusammenlebens entwickelt», freut sich Tapia. «In diesem Jahr durften wir ein Beschäftigungsprogramm mit den jungen Männern aus der Asylunterkunft in Stein starten.

Vier bis fünf Männer haben beim Aufbau und bei der Dekoration des Saales geholfen. Sie erhalten dafür eine geringe Entschädigung. Sieben Franken pro Tag. Das ist vom Kanton so geregelt. Die Idee ist, dass diese Menschen die Gelegenheit erhalten, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten», so die studierte Soziologin, die ursprünglich aus Peru stammt.

Flüchtlinge aus Eritrea bilden die stärkste Gruppe im Fricktal, gefolgt von Flüchtlingen aus Afghanistan und Syrien. Am 1. März trat das neue Asylverfahren in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt werden die Verfahren beschleunigt durchgeführt. Die lange Verfahrensdauer erschwert die Integration. So sollen künftig etwa 60 Prozent aller Asylgesuche binnen 140 Tagen rechtskräftig entschieden werden. «Für die Menschen, die schon vor der neuen Regelung einen Asylantrag gestellt haben, ist es ein grosses Problem. Wir kennen in unserer Beratungsstelle Flüchtlinge, die bereits zwei, vier oder fünf Jahre auf einen

Entscheid warten», so Tapia.

Das Projekt «mit.dabeiFricktal» endet 2019 und wandelt sich ab 2020 in eine massgeblich vom Kanton mitfinanzierte «Regionale Fachstelle Integration». Ziel des Konzepts ist es, viele der Fricktaler Gemeinden mit ins Boot zu holen. «Wir sind dann zuständig für 21 Gemeinden im Fricktal und überlegen deshalb, ob wir das Fest weiterhin in Stein, in Frick oder in anderen Gemeinden durchführen werden.»



SP Gipf-Oberfrick trifft «mit.dabei»

Fr, 31. Mai, 2019



Der SP-Vorstand mit Frida Tapia (2. von links) von «mit.dabei». Foto: zVg

Die Generalversammlung der SP Gipf-Oberfrick beinhaltete in diesem Jahr ein vielseitiges Programm. Nach dem statutarischen Teil waren die National- und Ständeratswahlen Thema. Rolf Schmid informierte über seinen Wahlkampf als Nationalratskandidat, den er gemeinsam mit Carole Binder-Meury führt, der Kandidatin aus dem unteren Fricktal.

Als weiteren Gast hatte die SP Gipf-Oberfrick Frida Tapia eingeladen. Sie stellte das Projekt «mit.dabei» vor. Das Bundesprogramm «Periurban, Zusammenleben im ländlichen Raum» ermöglichte im Jahr 2012 den Start des Projektes, das bis Ende 2019 vorgesehen war. Ziel ist die Förderung des Zusammenlebens im Fricktal durch Beteiligung der Bevölkerung am Gemeinwesen. Das Projekt richtet sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner und Institutionen im Fricktal. Mit vier Massnahmen möchte «mit.dabei» das Ziel erreichen: durch Vermittlung von Erstinformationen, Vernetzung und Koordination bestehender Angebote, der Vermittlung von Schlüsselpersonen und Massnahmen mit direktem Bezug zu den Gemeinden. Ursprünglich waren nur drei Gemeinden beteiligt. Die Koordinations- und Vernetzungsarbeit von «mit.dabei» wie auch die Information und Unterstützung durch Schlüsselpersonen aus verschiedenen Kulturen zeigte Wirkung. Im Frühling präsentierte «mit.dabei» ein Konzept für die Weiterführung des Projektes. Mittlerweile interessieren sich 20 Gemeinden für eine Beteiligung am Projekt «mit. dabei», unter anderem auch Gipf-Oberfrick, was die SP sehr begrüsst. Es ist zu hoffen, dass genügend Gemeinden «mit.dabei» unterstützen und das Projekt weitergeführt werden kann.



Kreatives Lernen

Do, 12. Dez. 2019



Es gibt noch viel zu tun. Das Team um die beiden Fachfrauen für «Deutsch als Fremdsprache» und eine kreative Gestalterin bei der Besprechung. Foto: zVg

Kreative Sprachwerkstatt Laufenburg lädt zur Abschlussfeier ein

Vielen erwachsenen Migranten fällt es nicht leicht auf Deutsch zu kommunizieren. Sei es, weil sie nie einen Deutschkurs besucht haben, einen Kurs nur teilweise besucht haben oder ihnen schlicht die Praxis fehlt. Tatsächlich ist Sprache der Schlüssel zur Integration. Und dass der Bedarf nach Übung gross ist, zeigen die Ergebnisse der Kreativen Sprachwerkstatt.

Am Dienstagvormittag gehen kurz vor neun Uhr die Türen auf: An der Wand hängen bunte Lernwerke, auf dem Pausentisch stehen Kaffee und Guetzi bereit. Mitten im Saal gibt es auf dem grossen Tisch verschiedene Arbeitsblätter, Bilder, Stifte, und auch das Memory-Spiel darf nicht fehlen. Nach und nach betreten die Teilnehmer verschiedener Herkunft den Raum. Guten Morgen, Grüezi, Hallo, Hoi – alle begrüßen sich fröhlich. «Heute werden wir über die Präpositionen reden», lautet der direkte Einstieg einer der Betreuerinnen der kreativen Sprachwerkstatt. Zwei Fachfrauen für «Deutsch als Fremdsprache» und eine

kreative Gestalterin setzen sprachliche Herausforderungen in Lernwerke um, weitere Mitheifer unterstützen die Aktivitäten des Projekts je nach Möglichkeiten. Die zwölf Teilnehmer hören aufmerksam zu und stellen Fragen zum Thema. Am Tisch wird fleissig notiert und viel gesprochen. Hier ist Konzentration gefragt. Zum Lernen gehören auch Fehler, das ist allen bewusst, und so wird gelacht und wiederholt, geübt und reflektiert. Die Morgen in der Kreativen Sprachwerkstatt Laufenburg verlaufen nie gleich. Man kann man auf innovative Art und Weise Deutsch anwenden, Neues lernen, über verschiedene Themen des Alltags sprechen sowie reflektieren, malen, spielen oder sich einfach begegnen. Das Team setzt eine Strategie des Lehrens und Lernens um, damit sich jeder wohl fühlen kann. Dadurch schaffen sie den Migranten Erleichterung und damit auch der Gesellschaft, sprich bessere «Integration».

Es gibt noch viel zu tun, das wissen auch die Freiwilligen in Laufenburg. Sie engagieren sich aktiv dafür, Migranten die Sprache und sowie die Gepflogenheiten auf eine kreative Art zu vermitteln.

Dank der Unterstützung vom Kantonalen Integrationsprogramm KIP, der Stadt Laufenburg, «mit.dabei-Fricktal» und den Freiwilligen vor Ort war es möglich, dieses Angebot in der Stadt Laufenburg aufzuleisen. Nun neigt sich das erste Jahr dem Ende zu. Die engagierten kreativen Köpfe laden deshalb alle interessierten Bewohner aus Laufenburg und Umgebung zum gemütlichen Ausklang des Jahres ein. Ein feiner Apéro wird offeriert, der von den tamilischen Teilnehmerinnen gemeinsam liebevoll zubereitet wird. Eine Anmeldung bei Edita Soldati ist erwünscht (Telefon 079 767 2610 oder e.soldati@bluewin.ch). (mgt).

Category: Laufenburg



Laufenburg



Kreatives Lernen im Herzen von Laufenburg – Sprachwerkstatt lädt am 20. Dezember zur Abschlussfeier ein

Kategorie: Laufenburg | Veröffentlicht: 06. Dezember 2019



(pd) Am Dienstagvormittag gehen kurz vor neun Uhr die Türen auf. An der Wand hängen bunte Lernwerke, die in den letzten Wochen entstanden sind; auf dem Pausentisch stehen Kaffee und Guetzli bereit. Mitten im Saal gibt es auf dem grossen Tisch verschiedene Arbeitsblätter, Bilder, Stifte, und auch das Memory-Spiel darf nicht fehlen.

Nach und nach betreten die Teilnehmer verschiedener Herkunft den Raum. Guten Morgen, Grüezi, Hallo, Hoi - alle begrüßen sich fröhlich. «Heute werden wir über die Präpositionen reden», lautet der direkte Einstieg einer der Betreuerinnen der kreativen Sprachwerkstatt. Zwei DaF-Fachfrauen und eine kreative Gestalterin setzen sprachliche Herausforderungen in Lernwerke um und engagieren sich regelmässig bei der Betreuung der kreativen Sprachwerkstatt in Laufenburg, weitere Mithelfer unterstützen die Aktivitäten des Projekts je nach Möglichkeiten. Die rund 12 Teilnehmer hören aufmerksam zu und stellen Fragen zum Thema. Am Tisch wird fleissig notiert und viel gesprochen. Hier ist Konzentration gefragt. Zum Lernen gehören auch Fehler, das ist allen bewusst, und so wird gelacht und wiederholt geübt und reflektiert. Die Morgen in der Kreativen Sprachwerkstatt Laufenburg verlaufen nie gleich.



Dieses Projekt läuft seit Januar 2019 an der Marktgasse 179, immer dienstags von 9 bis 11 Uhr. In der Kreativen Sprachwerkstatt Laufenburg kann man auf innovative Art und Weise Deutsch anwenden, Neues lernen, über verschiedene Themen des Alltags sprechen sowie reflektieren, malen, spielen oder sich einfach begegnen. Das Team hat einen Lern- und Lehranspruch und den Willen zur Auseinandersetzung mit der Gruppe, dem Material und dem Bewusstsein was gut tut: der Gruppe, den Gruppenmitgliedern, dem Team und dem Lernerfolg. Das Team setzt eine Strategie des Lehrens und Lernens um, damit sich jeder wohl fühlen kann. Dadurch schaffen sie ihnen Erleichterung und damit auch der Gesellschaft, spricht bessere «Integration».

Vielen erwachsenen Migranten fällt es nicht leicht auf Deutsch zu kommunizieren. Sei es, weil sie nie einen Deutschkurs besucht haben, einen Kurs nur teilweise besucht haben oder ihnen schlicht die Praxis fehlt. Zudem wird es schwieriger, wenn man keinen deutschsprachigen Bekanntenkreis hat oder die Motivation oder die Gelegenheit fehlt, das Erlernte im eigenen Alltag anzuwenden. Tatsächlich ist Sprache der Schlüssel zur Integration. Und dass der Bedarf nach Übung gross ist, zeigen die Ergebnisse der Kreativen Sprachwerkstatt. Es gibt noch viel zu tun, das wissen auch die Freiwilligen in Laufenburg. Sie engagieren sich aktiv dafür, Migranten die Sprache und sowie die Gepflogenheiten auf eine kreative Art zu vermitteln.

Dank der Unterstützung vom Kantonalen Integrationsprogramm KIP, der Stadt Laufenburg, «mit.dabei-Fricktal» und den Freiwilligen vor Ort war es möglich, dieses Angebot in der Stadt Laufenburg aufzugleisen. Nun neigt sich das Jahr dem Ende zu. Die engagierten kreativen Köpfe laden deshalb alle interessierten Bewohner aus Laufenburg und Umgebung am 20. Dezember zum gemütlichen Ausklang des Jahres ein. Ein feiner Apéro wird offeriert, der von den tamilischen Teilnehmerinnen gemeinsam liebevoll zubereitet wird. Eine Anmeldung bei Edita Soldati ist erwünscht, Tel. 079 767 2610 oder e.soldati@bluewin.ch

Das Team der Kreativen Sprachwerkstatt Laufenburg freut sich auf zahlreiche Besucher!

Bilder: Foto@kunse



Medienschau- Projekt Kultur erleben in der Bibliothek

«Kulturelle Begegnungen TREFFPUNKT STADTBIBLIOTHEK»



Projektkoordinatorin Sandra Mesic (Mitte), in traditioneller Kleidung Sandra Romano (links) und Claudia Branco (rechts) vom portugiesischen Verein Rancho Folclorico de Basilea

Dreimal am Sonntag in diesem Jahr wird sich die Stadtbibliothek Rheinfelden als Ort der Begegnung in einen „Marktplatz“ für interkulturellen Austausch verwandeln. Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe stellen verschiedene Länder und Regionen sich und ihre Kultur vor.

Rheinfelden und ihre Altstadt mit der Marktgasse und den alten Gässchen ist beliebt für Spaziergänge, aber auch als Wohnort. Viele Menschen von nah und fern haben sich regelrecht in die Altstadt verliebt und sind hier sesshaft geworden. Das macht Rheinfelden zu einer vielfältigen Stadt. Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie viele verschiedene Kulturen und Menschen aus verschiedenen Nationen in Rheinfelden leben? Mit wie vielen von diesen Kulturen sind Sie schon einmal in Kontakt gekommen?

Am 31. März 2019 startet die Veranstaltungsreihe «Kulturelle Begegnungen – Treffpunkt Stadtbibliothek», welche diesen Fragen nachgeht. An drei Sonntag-nachmittagen lädt jeweils eine Gastkultur in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek zum Entdecken ein. Das neue Projekt der Stadtbibliothek Rheinfelden und der Organisation «mit.dabei-Fricktal» ermöglicht der interessierten Bevölkerung, die Vielfalt der ansässigen Kulturen kennenzulernen. Merkmale wie Sprache, Mythen und Legenden, kulinarische Spezialitäten,

Spiele, Musik und Geschichten werden den kleinen und grossen Besucherinnen und Besuchern auf abwechslungsreiche Art und Weise nähergebracht. Das Programm besteht aus einer Mischung aus Worldcafé, Openspace, Ausstellung und Workshops. Es sollen gleichzeitig verschiedene Aktionen und Angebote stattfinden, bei denen die Besucherinnen und Besucher nach Lust und Laune auch aktiv mitmachen können. Die Idee für dieses neue Angebot hatte Barbara Scholer, Leiterin der Stadtbibliothek, im Sommer 2018. Sie möchte die einladenden Räumlichkeiten der Bibliothek auch anbieten, um interkulturelle Begegnungen zu fördern. Gemeinsam mit „mit.dabei-Fricktal“ entstand schliesslich das Konzept für die Veranstaltungen, die von der Bibliotheksförderung Aargau als Vernetzungsprojekt unterstützt werden.

Die einzelnen Nachmittage werden von Schlüsselpersonen der jeweiligen Kultur, unter Leitung von Koordinatorin Sandra Mesic, gestaltet. Am 31. März 2019 startet Portugal als erste Gastkultur. Die Portugiesen sind die drittgrösste Einwanderer-

gruppe in der Schweiz. Auch in Rheinfelden leben über 400 Portugiesinnen und Portugiesen. Viele fühlen sich sowohl in der Schweiz als auch in Portugal zu Hause, sprechen beide Sprachen und sind mit beiden Kulturen vertraut. Sie pflegen noch immer verschiedene Traditionen aus ihrer Herkunftskultur, singen und tanzen zu portugiesischer Musik und erzählen Geschichten oder bereiten portugiesische Köstlichkeiten zu. Kommen Sie am 31. März in die Bibliothek und erfahren Sie die portugiesische Kultur mit allen Sinnen. Die Veranstaltung ist auch für Kinder geeignet. Zur Eröffnung des bunten Nachmittags gibt es eine musikalische Überraschung!

Die Durchführung solcher Veranstaltungen ist nur möglich dank dem Engagement und Einsatz von Menschen, die etwas aus ihrer Kultur zeigen möchten. Falls Sie sich für dieses Projekt interessieren und dazu beitragen möchten, dann melden Sie sich bitte bei Sandra Mesic, sandra@teleport.ch oder Tel. 076 567 30 94.

Kulturelle Begegnungen – Treffpunkt Stadtbibliothek Portugal

So, 31. März, 14.00 – 17.30 Uhr
Stadtbibliothek Rheinfelden
Salmen, Marktgasse 10
4310 Rheinfelden

„Sandra Mesic wohnt seit über 18 Jahren in Rheinfelden. Fünf Jahre zuvor hatte sie die Altstadt Rheinfeldens entdeckt und sich sofort gedacht: „Hier würde ich gerne wohnen!“ Als Heilpädagogin arbeitet sie mit verschiedensten Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammen und engagiert sich ehrenamtlich als Schlüsselperson bei „mit.dabei-Fricktal“. In ihrem Beruf und auch durch ihre eigene Migrationserfahrung erlebt sie immer wieder, wie die verschiedenen Facetten unterschiedlicher Kulturen eine Bereicherung für die einheimische Kultur sein können. „Kulturen sind eine riesige Schatztruhe“, sagt sie. Deshalb möchte sie der Bevölkerung mit dem neuen Projekt einen Blick in diese Schatztruhe gewähren.“

TREFFPUNKT STADTBIBLIOTHEK 23



Hinweis

«Kulturelle Begegnungen – Treffpunkt Stadtbibliothek»

«Portugal» zu Gast

(eing.) Am Sonntag, 31. März, findet von 14 bis 17.30 Uhr in der Stadtbibliothek Rheinfelden im Salmen, Marktgasse 10, der erste Anlass in der Reihe «Kulturelle Begegnungen – Treffpunkt Stadtbibliothek» statt. Organisiert wird der Treffpunkt von der Stadtbibliothek Rheinfelden und «mit.dabei-Fricktals». Eingeladen sind alle Menschen aus Rheinfelden und Umgebung.

Dreimal am Sonntag in diesem Jahr wird sich die Stadtbibliothek Rheinfelden als Ort der Begegnung in einen «Marktplatz» für interkulturellen Austausch verwandeln. Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe stellen verschiedene Länder und Regionen sich und ihre Kultur vor. Die Idee für dieses neue Angebot hatte Barbara Scholer, Leiterin der Stadtbibliothek, im Sommer 2018. Sie möchte die einladenden Räumlichkeiten der Bibliothek auch anbieten, um interkulturelle Begegnungen zu fördern.

Gemeinsam mit «mit.dabei-Fricktals» entstand schliesslich das Konzept für die Veranstaltungen, das von der Bibliotheksförderung Aargau als Vernetzungsprojekt unterstützt wird.

Am 31. März startet Portugal als erste Gastkultur. Die Portugiesen sind die drittgrösste Einwanderergruppe in der Schweiz. Auch in Rheinfelden leben über 400 Portugiesinnen und Portugiesen. Viele fühlen sich sowohl in der Schweiz, als auch in Portugal zu Hause, sprechen beide Sprachen und sind mit beiden Kulturen vertraut. Sie pflegen noch immer verschiedene Traditionen aus ihrer Herkunftskultur, singen und tanzen zu portugiesischer Musik und erzählen Geschichten oder bereiten portugiesische Köstlichkeiten zu. Sind Sie neugierig, mehr über die Portugiesische Kultur zu erfah-



ren? Der «Kulturelle Begegnungen-Treffpunkt Stadtbibliothek» ermöglicht der interessierten Bevölkerung, die Vielfalt der ansässigen Kulturen kennenzulernen. Merkmale wie Sprache, Mythen und Legenden, kulinarische Spezialitäten, Spiele, Musik und Geschichten werden den kleinen und grossen Besuchern auf abwechslungsreiche Art und Weise nähergebracht. Der Anlass besteht aus verschiedenen Aktionen und Angeboten, bei denen alle Besucher nach Lust und Laune auch aktiv mitmachen können. In Zusammenarbeit mit dem Verein «Rancho Folclórico de Basileia» entstand ein vielseitiges Programm für den 31. März: Volkslieder, Handarbeiten- und Spielzeugausstellung, Vortrag über Traditionen, Living Library (wo Menschen statt Bücher für ein Gespräch ausgeliehen werden können) oder Crashkurs Portugiesisch. Natürlich wird das Kulinarische nicht fehlen, denn Portugal hat auch vieles für Leib und Seele anzubieten. Jede Aktion bietet eine neue Erfahrung und tolle Begegnungen mit Menschen und der Portugiesischen Kultur.

Die kostenlose Veranstaltung ist für Kinder geeignet. Zur Eröffnung des bunten Nachmittags gibt es eine musikalische Überraschung. Foto: zVg

«Kulturelle Begegnungen» beginnen mit Portugal als Gast

Do, 28. Mär. 2019



In der Stadtbibliothek kann man am Sonntag in die portugiesische Kultur eintauchen. Foto: zVg

Neue Reihe in der Stadtbibliothek Rheinfelden

Am kommenden Sonntag, 31. März, um 14 Uhr wird in der Stadtbibliothek Rheinfelden der erste Anlass in der Reihe «Kulturelle Begegnungen – Treffpunkt Stadtbibliothek», organisiert von der Stadtbibliothek und «mit.dabei-Fricktal», durchgeführt. Eingeladen sind alle Menschen aus Rheinfelden und Umgebung.

Dreimal an einem Sonntag in diesem Jahr wird sich die Stadtbibliothek Rheinfelden als Ort der Begegnung in einen «Marktplatz» für interkulturellen Austausch verwandeln. Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe stellen verschiedene Länder und Regionen sich und ihre Kultur vor. Die Idee für dieses neue Angebot hatte Barbara Scholer, Leiterin der Stadtbibliothek, im Sommer 2018. Sie möchte die einladenden Räumlichkeiten der Bibliothek auch anbieten, um interkulturelle Begegnungen zu fördern. Gemeinsam mit «mit.dabei-Fricktal» entstand schliesslich das Konzept für die Veranstaltungen, das von der Bibliotheksförderung Aargau als Vernetzungsprojekt unterstützt wird.

Am 31. März startet Portugal als erste Gastkultur. Die Portugiesen sind die drittgrösste Einwanderergruppe in der Schweiz. Auch in Rheinfelden leben über 400 Portugiesinnen und Portugiesen. Viele fühlen sich sowohl in der Schweiz, als auch in Portugal zu Hause, sprechen beide Sprachen und sind mit beiden Kulturen vertraut. Sie pflegen noch immer verschiedene Traditionen aus ihrer Herkunftskultur, singen und tanzen zu portugiesischer Musik und erzählen Geschichten oder bereiten portugiesische Köstlichkeiten zu.

«Kulturelle Begegnungen-Treffpunkt Stadtbibliothek» ermöglicht der interessierten Bevölkerung, die Vielfalt der ansässigen Kulturen kennenzulernen. Merkmale wie Sprache, Mythen und Legenden, kulinarische Spezialitäten, Spiele, Musik und Geschichten werden den kleinen und grossen Besucherinnen und Besuchern auf abwechslungsreiche Art und Weise nähergebracht. Der Anlass besteht aus verschiedenen Aktionen und Angeboten, bei denen alle Besucher nach Lust und Laune auch aktiv mitmachen können.

In Zusammenarbeit mit dem Verein «Rancho Folklorico de Basileia» entstand ein vielseitiges Programm für den 31. März. Ob Tanz und Volkslieder, Handarbeiten-Ausstellung, Vortrag über Traditionen, Living Library, bei der Menschen statt Bücher für ein Gespräch ausgeliehen werden können, oder ein Crashkurs Portugiesisch. An der Spielzeugausstellung gibt es Gelegenheit, etwas anderes zu spielen. Natürlich wird das Kulinarische nicht fehlen, denn Portugal hat auch vieles für Leib und Seele anzubieten.

Die Veranstaltung ist auch für Kinder geeignet und kostenlos. Zur Eröffnung des bunten Nachmittags gibt es eine musikalische Überraschung. (mgt)

Sonntag, 31. März, von 14 bis 17.30 Uhr. Stadtbibliothek Rheinfelden Salmen, Marktgasse 10.

Category: Rheinfelden



Herzliche Begegnungen

Sa, 13. Apr. 2019



Die Freude der Tänzer, Sänger und Musikanten sprang auf das Publikum über. Foto: zVg

Kürzlich fand der erste Anlass in der Reihe «Kulturelle Begegnungen – Treffpunkt Stadtbibliothek» statt. Dank der Unterstützung des Vereins «Rancho Folclórico de Basileia» konnte drinnen und draussen ein vielfältiges Programm präsentiert werden. Zu Beginn verwandelte sich die Marktgasse um 14 Uhr vor der Bibliothek in eine bunte Kulisse für herzliche Begegnungen, was an das Jahresmotto 2018 der Stadt Rheinfelden erinnerte. Bei herrlichem Wetter trafen die Portugiesen ein. Drei Generationen gemeinsam, Frauen, Männer und Kinder, einige im Ausland geboren und hier aufgewachsen und viele hier in der Schweiz geboren. In traditionellen portugiesischen Trachten wurde gesungen und in der Gruppe getanzt. Die Besucher und Schaulustigen erfuhren zwischendurch von verschiedenen Traditionen. Die Freude der Tänzer, Sänger und Musikanten sprang auf das Publikum über. Dieses bedankte sich mit herzlichem Applaus.

Danach führten die Tänzer alle Besucher in die Bibliothek, denn dort erwartete sie ein tolles Programm. Auf der schönen Rheinterrasse verwöhnten die Portugiesen ihre Gäste weiter mit Liedern und Akkordeon-Melodien. «Wir Organisatoren sind sicher, dass die Besucherinnen und Besucher diese tolle Begegnung in der Bibliothek nicht vergessen werden, und wir hoffen, einen kleinen Beitrag für mehr Verständigung zwischen den Kulturen geleistet zu haben» sagte Frida Tapia von «mit.dabei-Fricktal».

«Kulturelle Begegnungen-Treffpunkt Stadtbibliothek» geht am Sonntag, den 23. Juni, weiter. Welche Kultur Gastgeber wird? Das bleibt noch ein Geheimnis. Die Veranstaltung ist weiterhin kostenlos und für alle geeignet. (mgt)

www.mitdabeifricktal.ch

Category: Musik, Rheinfelden





Zu Beginn verwandelte sich die Markt-gasse vor der Bibliothek in eine bunte Kulisse für herzliche Begegnungen. Foto: zVg

Portugal zu Gast im Treffpunkt Stadtbibliothek

Herzliche Begegnungen - in der Altstadt von Rheinfelden

[ft] Der erste Anlass in der Reihe «Kulturelle Begegnungen - Treffpunkt Stadtbibliothek» fand am Sonntag, 31. März, statt. Dank der Unterstützung des Vereins «Rancho Folclórico de Basileia» konnte in der Rheinfelder Altstadt, drinnen und draussen, ein vielfältiges Programm präsentiert werden.

Zu Beginn verwandelte sich die Markt-gasse um 14 Uhr vor der Bibliothek in eine bunte Kulisse für herzliche Begegnungen, was an das Jahresmotto 2018 der Stadt Rheinfelden erinnerte. Bei herrlichem Wetter trafen die Portugiesen ein. Drei Generationen gemeinsam, Frauen, Männer und Kinder, einige im Ausland geboren und hier aufgewachsen und viele hier in der Schweiz geboren. In traditionellen portugiesischen Trachten wurde gesungen und in der Gruppe getanzt. Die Besucher und Schaulustigen erfuhren zwischendurch von verschiedenen Traditionen. Die Freude der Tänzer, Sänger und Musikanten sprang auf das Publikum über. Dieses bedankte sich mit herzlichem Applaus. Danach führten die Tänzer alle Besucher in die Bibliothek, denn dort erwartete sie ein tolles Programm. Auf der schönen Rheinterrasse verwöhnten die Portugiesen ihre Gäste weiter mit Liedern und Akkordeon-Melodien. Auch live geschichtene Fleischspezialitäten vom Grill wurden gereicht. Die Bibliothek war kaum wieder zu erkennen, überall wurde etwas angeboten. Eine Gruppe von Frauen zeigte ihre Stickerereien. «Die Fäden sind auch am Sonntag im Einsatz», meinten sie lächelnd. Man konnte es auch ausprobieren und mit den fleissigen Handarbeiterinnen ins Gespräch kommen. In einer anderen

Ecke waren dekorative Keramik und handgemachte Objekte zum Betrachten ausgestellt, und es war auch etwas über die portugiesische Art und Vorliebe zu erfahren. Auch wertvolle Produkte aus Portugal wie Kork, Sardinen und Stockfisch, Keramikschalen sowie einige Pilgerorte wurden den Besuchern vorgestellt.

Bei dem guten besuchten Crashkurs Portugiesisch gab es auch viel zu erklären. Nach etwas Übung wurde der Kurs von jüngeren und älteren Teilnehmern bestanden! Obrigado, obrigada (Danke, danke!)

An diesem herrlichen Sonntag konnte man die portugiesische Kultur und ihre Menschen auf eine besondere Art erleben, ihre Freude, ihre Offenheit und vieles mehr. «Wir Organisatoren sind sicher, dass die Besucherinnen und Besucher diese tolle Begegnung in der Bibliothek nicht vergessen werden, und wir hoffen, einen kleinen Beitrag für mehr Verständigung zwischen den Kulturen geleistet zu haben», sagte Frida Tapia von emt.dabei-fricktal. Die Organisatoren sind allen sehr dankbar, die die erste kulturelle Begegnung besucht haben und danken vor allem dem Verein Rancho Folclórico de Basileia für die ausgezeichnete Gastfreundschaft sowie natürlich der Stadtbibliothek für die wertvolle Unterstützung. «Kulturelle Begegnungen-Treffpunkt Stadtbibliothek» geht am Sonntag, 23. Juni, weiter. Welche Kultur Gastgeber wird? Das bleibt noch ein Geheimnis. Die Veranstaltung ist weiterhin kostenlos und für alle geeignet. Mehr Informationen gibt an Interessierte die Projektkoordinatorin Sandra Mesic, Tel. 076 567 30 94.

www.mit.dabeifricktal.ch



Später erwarteten die Besucher in der Bibliothek ein tolles Programm und vielfältige kulturelle Angebote aus Portugal. Foto: zVg

Neuer Grossrat für den Bezirk Rheinfelden

[pd] Der mit dem Rücktritt von Peter Koller, SP, am 31. März freigewordene Sitz im Grossen Rat des Kantons Aargau wird neu besetzt: Gestützt auf §18 des Grossratswahlgesetzes hat die Staatskanzlei anstelle von Peter Koller, Rheinfelden, Werner Erni, 1964, Dipl. Techniker HF, Möhlin, als Mitglied des Grossen Rats gewählt erklärt. Werner Erni hat an den letzten Grossratswahlen die meisten Stimmen der anfrage kommenden Nichtgewählten auf der Liste 03 des Bezirks Rheinfelden auf sich vereint und war somit nächster Ersatz. Die Inpflichtnahme erfolgt an der nächsten Sitzung des Grossen Rats. Unser Bild: Werner Erni vertritt neu den Bezirk Rheinfelden im Aargauer Grossen Rat. Foto: zVg



E-Mail-Adresse für Textbeiträge: redaktion@fricktal.info

Ratgeber Finanz

Lukas Rüetschi eidg. dipl. Vermögensverwalter
Hauptstrasse 43, 5070 Frick
www.ruettschi-ag.ch

Spannendes von Newventuretec

Diese Beteiligungsgesellschaft, verfolge ich seit 20 Jahren. Über alles gesehen war diese Aktie eine Enttäuschung. Während des Internet- und Börsenbooms hatte sich der Kurs fast verzehnfacht, um dann später bis auf gut einen Franken völlig zu implodieren. Seit mehreren Jahren bestand die Gesellschaft noch aus zwei Beteiligungen (Osiris Therapeutics und Myriad), beide in den USA an der Börse gehandelt, wobei Osiris rund 85 % des Wertes ausmachte. Erschwerend kam dazu, dass Osiris wegen Buchhaltungfehler in massive Probleme kam und auch diese Aktie unter dem Markt lag. Die Gesellschaft konnte sich aber wegen guten Produkten

Was mit Alcon machen?

Die Aktionäre von Novartis haben in den letzten Tagen als Abtrennung Aktien der Augenfirma Alcon erhalten, welche Novartis vor einigen Jahren übernommen hatte. Der gehandelte Kurs hat viele etwas überrascht, ging man doch von 10 - 20 % tieferen Kursen aus. Nach der ersten Euphorie hat sich das Geschehen nun aber beruhigt. Was soll man nun machen? In der Vergangenheit konnte man beobachten, dass sich Abtrennungen oft besser entwi-

Stadler-Rail gut gestartet

Der Börsengang von Stadler ist geglückt. Persönlich hätte ich den Ausgabepreis noch höher erwartet. Möglicherweise haben die bestehenden Hauptaktionäre aber unterschieden, den Ausgabepreis nicht zu überoptimieren, was grundsätz-

haben Sie Fragen? Dann schicken Sie mir ein, oder rufen unter 062 871 66 96 an.

Hinweis



Projektchor Rheinfelden mit Musik von Mozart

[pd] Der Projektchor Rheinfelden widmet sein diesjähriges Projekt ganz der Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, mit Werken aus seiner Salzburger Schaffenszeit. Das «Te Deum» und die «Vesperae solennes de Dominica» gehören zu seinen weniger bekannten Werken, doch reich an musikalischer Schönheit können sie ebenso wie seine bekannten Kompositi-

onen berühren und begeistern. Ergänzt wird das Programm mit dem «Sancta Maria» und dem berühmten «Ave verum corpus», welches Mozart 1791 in Wien komponierte. Die Zuhörerinnen und Zuhörer erwartet ein musikalischer Hochgenuss und ein ganz besonderes Konzerterlebnis.

Unter der Leitung von Angelika Hirsch musiziert der Projektchor Rheinfelden wiederum zusammen mit dem bewährten Orchester «Camerata Basel» und den renommierten Solistinnen und Solisten Aline Du Pasquier (Sopran), Alexandra Foto

Rancho Folclórico de Basileia na Biblioteca de Rheinfelden

Integrada num projeto de partilha cultural, a biblioteca de Rheinfelden convidou o Rancho folclórico de Basileia a marcar presença no passado dia 31 de março, no espaço da biblioteca, na Marktgasse, mesmo no centro da bonita cidade de Rheinfelden, onde vivem cerca de 400 portugueses. Inserido num projeto intercultural, *cabe à comunidade portuguesa dar início a um ciclo de partilha cultural, e outras nacionalidades farão o mesmo durante o ano, sempre no mesmo espaço, que serviu, assim, para dar a conhecer um pouco da nossa cultura, tradições, gastronomia, jogos e a nossa música popular. Uma ideia que mereceu um enorme apreço por parte de todos aqueles que visitaram este espaço e onde foi possível ver o Rancho Folclórico de Basileia dançar as nossas modas, com as cores aguerridas dos nossos trajes minhosos que enalteceram e embelezaram as nossas origens. Esta estupenda ideia partiu da diretora da biblioteca, Babara Scholer, no ano passado, e devemos dizer que foi uma sensação muito agradável ver as*



nossas cores e trajes tradicionais a passear entre as prateleiras dos livros deste espaço, em que foi possível ver também como as mulheres portuguesas bordavam à



mão, tradição que muitos ainda seguem nos dias de hoje. A responsável por este grupo do Rancho Folclórico de Basileia, Sandra Romano, manifestou-nos a sua inteira satisfação e, mal recebeu convite, não hesitou um segundo, dado que esta é uma

forma de partilhar ideias, saberes e costumes em terras helvéticas. E é também uma forma de demonstrar que o grupo de Folclore em Basileia continua bem vivo e receptivo a convites para participar nos festivais da nossa comunidade.



ANTÓNIO MACHADO

Tamilische Kultur zu Gast im Treffpunkt Stadtbibliothek

Kulturelle Begegnungen am kommenden Sonntag

RHEINFELDEN. «Kulturelle Begegnungen – Treffpunkt Stadtbibliothek» geht in die zweite Runde. Am Sonntag, 23. Juni, besucht die tamilische Kultur die Stadtbibliothek in Rheinfelden. Die Türen werden ab 14 Uhr geöffnet sein. Es wird bunt, etwas laut, mit exotischen Melodien und mit vielen Sri Lankerinnen und Sri Lankern, die als Gastgeber wirken und ihre Kultur vorstellen.

Die Tamilen bilden die grösste asiatische Bevölkerungsgruppe in der Schweiz. Ende 2017 lebten rund 56000 Menschen mit sri-lankischem Hintergrund in der Schweiz. Seit den 1980er Jahren sind sie in unserer Gesellschaft angekommen und hier geblieben. Die zweite und bereits schon die dritte Generation pflegt aktiv die Beziehung zur Kultur der Eltern und Vorfahren und somit auch mit der hiesigen Kultur. Auch im Fricktal leben viele Familien, einige sind Nachbarn, Arbeitskollegen, Klassenkameraden, vielleicht Freunde oder nur Bekannte. Was wissen wir überhaupt über ihre Kultur, und was möchten sie mit uns teilen? Dies gibt es am 23. Juni in der Stadtbibliothek zu entdecken.

In Zusammenarbeit mit der tamilischen Schule in Möhlin «Tamil Education Service Switzerland-TESS» ist ein vielseitiges Programm für



Es wird bunt: Tamilen zeigen ihre Kultur in der Stadtbibliothek

Foto: dlv

die Besucher entstanden: Volkslieder und Tanz finden draussen vor der Bibliothek sowie auf der Rheinterasse statt. Die Besucher können ihren Namen auf tamilisch schreiben lernen oder beim Crash Kurs Tamil mitmachen.

Handwerkliches aus Palmen und Kokosnuss, sowie verschiedene Dekorationen mit Sri Lanka-Motiven finden auch einen Platz in der Bibliothek. Bei

einer Living Library (lebendige Bibliothek) haben die Besucher die Chance, Menschen statt Bücher für ein Gespräch auszuleihen. Natürlich werden kulinarische Köstlichkeiten und exotische Getränke nicht fehlen. «Eine bessere Gelegenheit für einen unkomplizierten Austausch mit dieser Kultur, die schon lange bei uns wohnt, gibt es so schnell nicht wieder. Kommen Sie vorbei und entdecken Sie die Gast-

freundschaft, Freude, Werte und Lebensweise der Tamilen im Fricktal. Jede Aktion bietet eine neue Erfahrung und tolle Begegnungen mit Menschen und der Tamilischen Kultur», halten die Organisatoren fest.

Diese kostenlose Veranstaltung ist auch für Kinder geeignet. Zur Eröffnung des bunten Nachmittags gibt es eine musikalische Überraschung. (mgt)

aus zeichnen Gründen nicht realisierbar sein, arbeiten wir mit exzellenten Partnern aus den Bereichen Home Staging, Gartenbau, Reinigungsfirmen etc. zusammen und bieten Ihnen die für Sie geeignete Lösung an. Durch diese optimale Präsentation verhindern Sie einen langen und kostspieligen Leerstand oder Verkaufsprozess und tragen massgeblich dazu bei, eine grössere Anzahl an Interessenten zu erreichen und den erwünschten Kauf- oder Mietpreis zu erzielen.

Ein gepflegter Gesamtzustand der Liegenschaft ist für Sie als Käufer oder als Eigenheimbesitzer in jedem Fall von Vorteil. Wir vom RE/MAX-Team Möhlin beraten Sie gerne.

RE/MAX Fricktal / Büro Möhlin
Hauptstrasse 89 / 4313 Möhlin
Telefon 061 855 98 88
E-Mail: info-moehlin@remax.ch

www.remax-fricktal.ch



AUCH FÜR MICH
DAS FRICKTAL
DAS ABO – DIE NFZ

Wir sind Fricktal.
NEUE FRICKTALER ZEITUNG

wirte, die ihren Wohnsitz in Giebenach haben (f) Beachtung bestehender Fachverfahrens, gerechter Verteilung (g) gute Anordnung der Parzellen/ Bewirtschaftungseinheiten (h) weitere Bewirtschaftung mit Wohnsitz außerhalb der Gemeinde Giebenach. Über das Fachfeld und den Anreiz gibt der Bürgerat Auskunft, sofern für den Bewerber gemäss den Ziffern a) bis d), Aussicht auf eine Zuteilung besteht. Bewerbungen sind schriftlich einzureichen bis zum 10. August 2019 an die Bürgergemeinde Giebenach, Marksteinweg 11, 4304 Giebenach. Der Bürgerat

Altpapier
Am Mittwoch, 10.07.2019 findet die nächste Altpapier-Sammlung statt (Veranstalter: Firma Sauer). Bitte stellen Sie das Papier gebündelt (je ein Karton) bis spätestens 7.30 Uhr bereit. Nicht rechtzeitig bereitgestellte Bündel werden nicht mehr abgeholt. Schönen Sie bitte die Bündel gut und nicht zu gross. Nicht gebündeltes Papier wird nicht gelassen. Gemeinderat

Arisdorf

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates
Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 1. Juli 2019 nebst verschiedenen Routinegeschäften noch folgende Geschäfte behandelt:
- Die Wahl von Flavio Casanova als Mitglied der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission wurde erwartet. - Der Anschaffung eines Materialcontainers für den Kindergarten wurde zugestimmt. - Baugesuch, Umzug Erdmülltonnen /Kamm für Heizung, Neuaufträge zusätzliche Eingangsvordächer, Blumenstrasse, Skialife Josta. - Baugesuch, Wintergarten, Hauptstrasse, Bartomei Clarida. - Der Beteiligung an den Kosten des Projektes zur Umsetzung des Altersbetreuung- und Pflegegesetzes wurde zugestimmt. - Die Auswahl der älteren Wasserzähler wurde in Auftrag gegeben. - Die Anlage einer neuen Raststätte vor der Gemeindeverwaltung wurde in Auftrag gegeben. - Der Anschaffung einer Software für die Erstellung aussagefähiger Aufgaben- und Finanzpläne wurde zugestimmt. - Der Gemeinderat hat sich an der Umfrage betreffend Interessen an einer gemeinsamen Boverwaltung im Rahmen der Region Liestal-Frensdorflis beteiligt. - Die durchgeführte Bedarfserhebung betreffend Mittagessen wurde zur Kenntnis genommen.

Wasserleitung und Kanalisation Ringstrasse, Sanierung Teil 2 und 3
An der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. Juni 2019 wurde der Kredit für die Sanierung von Teilstücken der Wasserleitung und der Kanalisation Ringstrasse genehmigt. Das Bauprojekt liegt nun während 20 Tagen, vom 5. bis 24. Juli 2019, öffentlich auf und kann während den Schattwerfungszeiten bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Ein-

te in Herberg statt. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um An-/Abmeldung direkt im Rest. Schützenzube, Tel. 061 921 12 88. Der Frauenverein

Maisprach
Baugesuch Nr. 0002/2017
Geschäftsteller: Graf Nussbaumer Heini, Sonnenberghof 124, 4464 Maisprach. Projekt: Restanreue und Abruch der bestehenden Parzelle 385, Sonnenberghof, Maisprach. Auftragsfrist: 08.07.2019

Buus

Kündigung Hauswartstelle
Arno Schüssler hat seine Stelle als Hauswart in der Gemeinde Buus per 30.09.2019 gekündigt. Wir danken ihm herzlich für den geleisteten Dienst. Die Stelle wird gelegentlich neu ausgeschrieben.

Informationen aus dem Fricktal und den angrenzenden Baselbieter Gemeinden?
Täglich frisch serviert im Internet auf www.fricktal.info



Bunter Anlass mit tamilischen Kultur

Rheinfelden: «Kulturelle Begegnungen - Treffpunkt Stadtbibliothek»

(f) Der zweite Anlass in der Reihe «Kulturelle Begegnungen - Treffpunkt Stadtbibliothek» fand in Rheinfelden am Sonntag, 23. Juni, statt. Dank der Unterstützung der tamilischen Schule «Famili Education - Service Switzerland-TESS», der aktiven Teilnahme sowie des grossen Engagements der zwei Lehrerinnen Kavitha Raveenthiran (Rheinfelden) und Thevananchini Paramarajah (Möhlin) konnte ein vielfältiges Programm in der Stadtbibliothek Rheinfelden präsentiert werden.



An diesem bunten Nachmittag wurde viel kommuniziert, Neugier wurde geweckt und es entstanden neue Kontakte. Foto: xVg

Bei herrlichem Wetter eröffneten die Tamilen das Programm mit einem Begrüssungsrundlauf vor der Stadtbibliothek an der Marktgasse mit Wehrrauch, Blumen und Früchten. Anschliessend bekamen die Gäste ein «Santenapotta», Kurkumapottu, ein Segenszeichen, auf die Stim, welches auch Energie verleiht. Bibliotheksdirektorin Barbara Schöler und Projektkoordinatorin Sandra Meisic Preprotic durften bei dem Ritual mitmachen. Die TESS-Schullehrerinnen Jayagowry Tharmakulasingam und Intra Nandakumar eröffneten den Anlass in tamilischer Sprache. Für die Übersetzung auf Deutsch sorgten SchülerInnen und Schüler. Die musikalische Überraschung wurde von zwei jungen SchülerInnen in traditionellen seidenen und reich geschmückten Tanzen darboten. Die barfüssigen Tänzerinnen verzauberten das Publikum mit ihren schönen, präzisen Bewegungen. Als die Temperaturen stiegen und es auf der Marktgasse heiss wurde, war die richtige Zeit gekommen, alle Interessierten für das weitere Pro-

gramm in die Bibliothek und auf die herrlichen Rheinterrasse eingeladen. Vor der Eingangstür war ein symmetrisches Muster aus farbigem Sand, ein so genanntes «Kolam», ein Willkommenssymbol, speziell für die Besucherinnen und Besucher angefertigt worden. Die hellen Bibliotheksräume waren mit Blumen geschmückt und alle Gastgeberinnen und Gastgeber traditionell farbenfroh gekleidet. Schliesslich sind Farben und Blumen wichtige Elemente der tamilischen Kultur. Man konnte auch junge Musikerinnen und Musiker mit traditionellen sowie modernen Instrumenten sehen und hören sowie interessante Gespräche mit ihnen führen.

Viele Inspirationen
Die vielen Gäste konnten sich an verschiedenen Ständen inspirieren lassen. Ob bei der Schreibwerkstatt oder dem Craftkurs Tamilisch, alle erliefen etwas mehr von dieser alten Sprache. Auch die wunderschönen von Kriegswitwen hergestellten Handarbeiten aus Kokosnussschalen und Palmblättern waren da zu sehen. Das Highlight war sicher die «Henna-Tattoo-Aktion», welche besonders viele von Frauen in Anspruch genommen wurde. Auch über bekannte und unbekanntere feine Gewürze war einiges zu erfahren. Einen besonderen Genuss boten die feinen kulinarischen Spezialitäten, welche fleisssige Frauen und Männer mit Herzblut

für die Gäste vorbereitet hatten - von würzigen und süssen Köstlichkeiten auf Bananenblättern, duftendem Ingwer-Tea oder Sri-Lanka-Kaffee bis zu live hergestellten Kokosnus-Crêpes. Es blieb eine netze Begegnung, feine Düfte und gegenseitige Verständigung in Erinnerung. Und das ist das allerwichtigste Ziel dieser Veranstaltungsreihe.

Offenheit und Engagement
Dreieinhalb Stunden dauerte die gesamte Veranstaltung und in der Bibliothek wurde viel kommuniziert. Neugier geweckt, es entstanden neue Kontakte, vielleicht konnten auch Hemmungen abgebaut werden. Es war ein sehr schöner Nachmittag mit netten und offenen Tamilen und Tamilen, besonders die junge Generation hat mit ihrer Offenheit und ihrem Engagement begeistert. Ein ganz herzliches Dankeschön gebührt der tamilischen Schule TESS sowie allen Mitwirkenden für den schönen unvergesslichen Nachmittag im Treffpunkt Stadtbibliothek Rheinfelden. «Kulturelle Begegnungen - Treffpunkt Stadtbibliothek» geht am Sonntag, 20. Oktober, weiter. Welche Kultur Gastgeber sein wert? Man darf sich überraschen lassen. Alles bleibt weiterhin kostenlos und ist für alle Neugierigen geeignet. Mehr Informationen über diese Veranstaltungsreihe erteilt die Koordinatorin, Sandra Meisic, Tel. 076 567 30 94.

Bunter Nachmittag mit der Tamilischen Kultur

Vielfältiges Programm in der Stadtbibliothek

RHEINFELDEN. Kürzlich fand ein Anlass aus der Reihe «Kulturelle Begegnungen – Treffpunkt Stadtbibliothek» statt. Dank der Unterstützung der Tamilischen Schule «Tamil Education Service Switzerland-TESS», der aktiven Teilnahme sowie des grossen Engagements der zwei Lehrerinnen Kavitha Raveenthiran (Rheinfelden) und Thevananthini Paramarajah (Möhlín) konnte ein vielfältiges Programm in der Stadtbibliothek Rheinfelden präsentiert werden.

Hemmungen abgebaut

Bei herrlichem Wetter eröffneten die Tamilen das Programm mit einem Begrüssungsritual vor der Stadtbibliothek an der Marktgasse, mit Weihrauch, Blumen und Früchten. Anschliessend bekamen die Gäste ein «Santhanapottu, Kumkumapottu», ein Segenszeichen, auf die Stirn, welches auch Energie verleiht. Bibliotheksleiterin Barbara Scholer und Projektkoordinatorin Sandra Mesic Preprotic durften bei dem Ritual mitmachen.

TESS- Schulleiterinnen Jayagowry Tharmakulasingam und Intra Nantakumar eröffneten den Anlass in tamilischer Sprache, für die Überset-



Der Anlass sorgte für Begegnungen.

Foto: zVg

zung auf Deutsch sorgten Schülerinnen und Schüler. Die musikalische Überraschung wurde von zwei jungen Schülerinnen in traditionellen seidenen und reich geschmückten Tanzgewändern dargeboten. Die barfüssigen Tänzerinnen verzauberten das Publikum mit ihren schönen, präzisen Bewegungen. Dreieinhalb Stunden dauerte die gesamte Veranstaltung und in der Bibliothek wurde viel kommuniziert, Neugier geweckt, es entstanden neue Kontakte, vielleicht konnten

auch Hemmungen abgebaut werden. Es war ein sehr schöner Nachmittag mit netten und offenen Tamilinnen und Tamilen, besonders die junge Generation hat mit ihrer Offenheit und ihrem Engagement begeistert.

«Kulturelle Begegnungen – Treffpunkt Stadtbibliothek» geht am Sonntag, den 20. Oktober 2019 weiter. Welche Kultur Gastgeber sein wird? Man darf sich überraschen lassen. Alles bleibt weiterhin kostenlos und ist für alle Neugierigen geeignet. (mgt)



veranstaltungen

Ausstellungen

Bad Säckingen, 12. Okt., 12.00 - 17.00
eKolumben und Dux

Bilderausstellung; weitere Öffnungszeiten:
 SO 12 bis 17 Uhr; Haus Fischerzeit.

Frick

Bilder von Christian Wittenwiler
 Zu den Schalteröffnungszeiten;
 Gemeindehaus, 1. Stock (bis Ende Okt.)

Frick

Acrylbilder von Irene Kehl
 Frickbergstr. 100, Bütthaldenweg 100,
 Golf Fricktal; Öffnungszeiten: MO bis
 SA, 8 bis 22 Uhr, SO und Feiertage, 8
 bis 19 Uhr (bis auf weiteres).

Frick

Sauriermuseum
 Schulstrasse 22; Öffnungszeiten:
 Sonntag von 14 bis 17 Uhr.

Laufenburg

Schaffen - Werke von Hans Josephson
 Öffnungszeiten: Mi/DO/FR von 11 bis
 16 Uhr, SA/SO von 14 bis 17 Uhr;
 Rehm-Museum (bis 9. Februar
 2020).

Laufenburg

eBiblia deutsch
 eEntstehung - Handwerk - Kunst;
 Öffnungszeiten: Mi 14 - 16 Uhr, SA/SO
 14 - 17 Uhr; Museum Schiff (bis 6.
 Januar 2020).

Laufenburg

uNendliche Fläche und Kreatives
 Dauerausstellung mit den aktuellsten
 Kunstwerken von Erwin Rehm;
 Öffnungszeiten: Mi/DO/FR von 11 bis
 16 Uhr, SA/SO von 14 bis 17 Uhr;
 Rehm-Museum.

Liestal

Dauer- und Sonderausstellungen
 links & rechts - so stark ist deine
 schwache Seite - Ein Geschicklichkeits-
 parcours (bis 5. Januar 2020).

Liestal

eBadeniken und Strandursachen.
 Sonderausstellung bis 13. Oktober.
eSeidenband - Kapital, Kunst & Krise
 - Aufstieg und Niedergang der Seiden-
 bandindustrie. Jeden ersten Sonntag im
 Monat finden Webstuhlvorführungen
 statt (14 bis 17 Uhr).

Liestal

**eWildes Baselbiet - Tieren und Pflanzen
 auf der Spur - Naturschätze der Region
 entdecken.**

Liestal

**eBewähri: Was Menschen sammeln -
 Von der Leidenschaft des Sammelns.**
 Museum B. Öffnungszeiten: Dienstag
 bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Freier
 Eintritt ins Museum jeweils am ersten
 Sonntag im Monat. www.museum.bl.ch

Möhrli

Das Kreativatelier
 Permanente Bilderausstellung gestaltet
 vom Gemeinnützigen Frauenverein
 Möhrli; Gemeindehaus; geöffnet zu den
 üblichen Schalterstunden (bis 30.
 Oktober).

Möhrli

Möhrli, 13. Oktober, 14.00 - 17.00
Vom Flachs zum Leinen
 Sonderausstellung; Herbsmarkt;
 Dorfzentrum Velhus.

Oeschgen

Bilder erzählen - Gedichte malen
 Acrylmalerin von Gloria Barth-D'Agostini

im Dialog mit Gedichten von Richard
 Barth; Gemeindehaus; geöffnet wäh-
 rend der Schalterstunden (bis Ende
 Dezember).

Rheinfelden, 13. Oktober, 11.00
**Viktor Hottlinger - Bilder aus dem
 richtige Leben**

Geschichten von und mit Viktor Hottlinger.
 Weitere Öffnungszeiten: Mi/FR 18
 bis 21 Uhr, SA/SO 11 bis 18 Uhr; Johan-
 niskapelle (bis 10. November).

Rheinfelden, ab 14. Oktober
eMichael F. Wyss - Farbwerkera
 Hotel Eden im Park. (bis 12. Januar
 2020)

Rheinfelden
**eDie Zähringer. Mythos
 und Wirklichkeit**
 Stadtkirche St. Martin und Fricktaler
 Museum (bis 24. November).

Rheinfelden
Fricktaler Museum
 Di/SA/SO von 14 bis 17 Uhr.

Rheinfelden DE
Böse Bilder II
 Rathausgalerie (bis 31. Oktober).

Rheinfelden DE
Ausstellungspavillon
eKraftwerk am Rhein 1898
 Samstag, Sonntag und Feiertage: 12 bis
 16 Uhr; Ausstellungspavillon, in der
 Nähe des alten Werkstandorts. Eintritt
 frei.

Diee und das
**Bad Säckingen, 12. Oktober, 21.00 -
 1.00**

Kneipennacht
 Altstadt.

Laufenburg, 11./12./13. Oktober
hela 2019

Freitag: 16 Uhr Eröffnung Stadthalle, 17
 bis 21 Uhr, Gewerbeschau, Chilibmarkt,
 Volksfest (Beizli bis 2 Uhr); Samstag: 11
 bis 21 Uhr Gewerbeschau, Chilibmarkt,
 Volksfest (Beizli bis 2 Uhr); Sonntag: 10
 Uhr öikum. Gottesdienst, Kirche St.
 Johann, 10 bis 18 Uhr Gewerbeschau,
 10 bis 20 Uhr Chilibmarkt und Volksfest
 (Beizli bis 24 Uhr), 10 bis 17 Uhr Aphel-
 markt (D), 12 bis 16 Uhr Drehergsträf-
 fen. www.hela-messe.ch

Möhrli, 13. Oktober, 14.00 bis 17.00
Herbstmarkt
 Dorfzentrum Melhus.

Stein, 13. Oktober, ab 9.30
Buure-Zmorge
 Gemeinnütziger Frauenverein; Saalbau.

Rheinfelden, 16. Oktober, 14.00-17.00
Martinumtreff
 Kirchengemeindehaus Martinum.

Führungen
Bad Säckingen, 12. Okt., 14.00 - 15.30
Altstadt-Rundgang
 Geführter Rundgang durch die
 historische Altstadt; Treffpunkt: Aufstel-
 ler vor dem St. Fridolinmünster; info-
 telefon: 0049 77 615 88 30.

Rheinfelden, 12. Oktober, 16.00
Frauegeschicht(e)n

Über das Leben von Hexen,
 Künstlerinnen und Adligen. Treffpunkt:
 Rathaus-Innenhof.

Jugendtreff
Effingen

Jugendtreff Domizil; Öffnungszeiten:
 Freitag von 19.30 bis 22 Uhr für Jugend-
 liche ab der 6. Klasse (bis 20 Jahre).

Gfö Oberfrick
 Jugendtreff Freshall; Altes Schützen-
 haus; Freitag/Samstag, von 19 bis
 23.30 Uhr.

Kaiseraugst
 Jugendhaus Kaiseraugst; Mittwoch von
 15 bis 17.30 Uhr (ab 10 Jahren); Don-
 nerstag von 17.30 bis 20 Uhr (ab 12
 Jahren); Freitag von 17.30 bis 20 Uhr (ab
 12 Jahren, ab 14 Jahren bis 22 Uhr).

Kaisten
 Jugendtreff Rendez-vous (für Schüler
 der 6. bis 9. Klasse); Herbstferien 28.
 September bis 13. Oktober.

Magden
 Jugendraum, Schulstrasse;
 Öffnungszeiten: Mittwoch: 15.30 bis 18
 Uhr (für Kinder von 8 bis 12 Jahren);
 15.30 bis 21 Uhr, Mittwoch von 15.30
 bis 18 Uhr (für Kinder von 8 bis 12
 Jahren).

Möhrli
 JAM; Öffnungszeiten: Mittwoch von 15
 bis 19 Uhr; Freitag von 18 bis 24 Uhr;
 Sonntag von 14 bis 18 Uhr.

Mumpf
 Jugendtreff Waiki; Öffnungszeiten:
 Freitag von 19 bis 22 Uhr (12 bis 13
 Jahre), 19 bis 23 Uhr (14 bis 18 Jahre).

Rheinfelden
 Rheinfelder Jugendzentrum RJZ;
 Öffnungszeiten: Mittwoch von 17 bis 22
 Uhr, Freitag von 18 bis 23 Uhr. Nach
 den Herbstferien: Samstag von 15 bis
 18 Uhr (für Schüler ab 10 Jahren bis zum
 Schluss).

Spielmobil (mobile Jugendarbeit):
 Freitag von 20 bis 23 Uhr, Samstag von
 15 bis 18 Uhr (bis zu den Herbstferien)
 und von 18 bis 20 Uhr.

Jugendtreff Fuchsberg im Augarten:
 Öffnungszeiten: Mittwoch von 15.30 bis
 17.30 Uhr (Girls'treff) und 17.30 bis
 19.30 für alle; Freitag von 18 bis 22 Uhr.

RobiSpielplatz Augarten; Öffnungszeiten:
 Dienstag bis Freitag von 13.30 bis
 18 Uhr; Samstag, von 13 bis 17 Uhr.

Siselen
 Jugendtreff Young Club; Sommeröff-
 nungszeiten: Mittwoch und Freitag-
 nachmittag von 14 bis 18 Uhr.

Stein
 Jugendarbeit Stein-Münchwilen; Jugend-
 haus Schaffhauserstrasse 18 in Stein;
 Mittwoch: 13 bis 18 Uhr / Freitag: 13
 bis 19 Uhr.

Wittnau
 Bamboocha im Primarschulhaus;
 Mittwoch: 14 bis 17 Uhr.

Kino

Fricks Monti
9. - 15. Oktober
Shaun das Schaf 2

Mi (9.10.) 15.30, SA/SO 13.30, Di; ab
 6/4 J.

Everest - ein Yeti will
 Mi (8.10.) 17.30, SA/SO 15.30, Di; ab 6/4
 J.

Downtown Abbey
 SA/SO 17.30, Di; ab 6/4 J.

Joker
 Mi (9.10.) DO/FR/SA/SO 20.15, Di; ab
 16/14 J.

Joker
 MO 20.15, Di; ab 16/14 J.

Konzerte
Bad Säckingen, 13. Oktober, 19.30
Atos-Trio

Witze aus Wien; im Rahmen der Säckin-
 ger Kammermusikabende; Kursaal.

Magden, 15. Oktober, 19.30
Toby Meyers eFreiheit - Mini
Gesicht mit Gotta

Christkath. Kirche.

Möhrli, 13. Oktober, 18.00
eBalladena

Vokalensemble Weil am Rhein, Silke
 Marchfeld; Reformierte Kirche Möhrli.

Wittnau, 11. Oktober, 19.00
AJBK-Konzert;
 MO Wittnau; Turnhalle.

Kabarett
Eiken, 12. Oktober, 20.00
eMad Men mit Rob Spence
 Kabarettier Saal.

Literarisches

Bad Säckingen, 10. Oktober, 20.00
SWR3 Live Lyrix

Gloria Theater

Liestal, 13. Oktober, 11.00
Buchstart eGeschichtenzeits

Mit der Leseministratorin Victoria Ber-
 metzler; von 1 bis 3 Jahren mit erwach-
 sener Begleitperson; Dauer ca. 30
 Minuten; freiwillig; Autorin; Kantonst-
 bibliothek Baselland; www.kstb.ch

Möhrli, 12. Oktober, 9.30 - 10.00
BuchstartKaffee Plus

Leseministratorin Pia Lanz Kaiser erzählt
 eine kurze Geschichte; für Kinder von 3
 bis 5 Jahren; Gemeindebibliothek.

Schiffahrt
Kaiseraugst

Fähri Kaiseraugst - Herten
 Überfahrten: SA 14 Uhr bis 17 Uhr; SO/
 Feiertage 10.30 bis 12 Uhr und 13 bis 18
 Uhr. Anlegestelle Fähristag; bei Hoch-
 wasser und Nebel kein Betrieb; Auskün-
 fte unter: Tel. 061 816 90 60 oder ein-
 wachsenden@kaiseraugst.ch

Theater
Bad Säckingen, 15. Oktober, 16.00
Die Sachsenfinderin

Theater für Kinder ab 3 Jahren;
 Kinder- und Jugendhaus
 Altes Gefängnis.

Vorträge
Rheinfelden, 9. Oktober, 19.00
Leben mit einem künstlichen
Darmausgang
 Spital Rheinfelden.



Schöne Begegnungen

Foto: ZVG

Treffpunkt Stadtbibliothek: «Ukrainische Kultur»

Sonntag, 20. Oktober, in der Stadtbibliothek Rheinfelden

(eing.) Am Sonntag, 20. Oktober, findet
 in der Stadtbibliothek Rheinfelden
 (CH) im Salmen, Marktstrasse 10, von
 14 bis 17.30 Uhr der letzte Anlass in
 der Reihe «Kulturelle Begegnungen -
 Treffpunkt Stadtbibliothek» in diesem
 Jahr statt.

Organisiert wird der Treffpunkt von der
 Stadtbibliothek Rheinfelden und mit
 dabei Fricktal und zählt dieses Mal auf
 die Unterstützung der Ukrainischen
 Schule «Ivanivka» aus Basel.

«Wussten Sie schon, dass der Kontakt
 zwischen der Schweiz und der Ukraine
 auf die Zarenzeit zurückgeht? Damals
 war das Gebiet der heutigen Ukraine ein
 Auswanderungsziel für die Schweizer. So
 entstand beispielsweise vor rund 200
 Jahren die Kolonie «Zürich» auf der
 Halbinsel Krim. Auch andere Orte wurden
 von der schweizerischen Kultur und ihren
 Menschen beeinflusst und umgekehrt.
 So hat sich der Kulturaustausch beider
 Länder in den Bereichen Musik, Theater,
 Literatur und Wirtschaft immer wieder
 verliebt. Am 20. Oktober besteht die Mög-

lichkeit, mehr über die ukrainische Kultur
 zu erfahren, denn die Stadtbibliothek
 wird sich wieder als Ort der Begegnung in
 einen Marktplatz für den interkulturellen
 Austausch verwandeln. Eingeladen sind
 alle Menschen aus Rheinfelden und Um-
 gegend.

Kommen Sie vorbei, denn die Schule Bar-
 vinok aus Basel hat für alle ein tolles Pro-
 gramm vorbereitet: Volkslieder und Tanz,
 Instrumenten-Demo, Einblick in die ukrai-
 nische Sprache, Handarbeit, bunter
 Haarschmuck, Spielzeugausstellung und
 eine Living Library, wo Menschen statt
 Bücher für ein Gespräch ausgetauscht
 werden können. Auch das kulinarische
 wird nicht fehlen, denn Kultur erlernt man
 mit allen Sinnen!

Die Veranstaltung bleibt kostenlos und ist
 auch für Kinder geeignet. Zur Eröffnung
 des bunten Nachmittags gibt es wieder
 von der schweizerischen Kultur und ihren
 Menschen beeinflusst und umgekehrt.
 Eine Weiterführung dieses Begegnungs-
 projekts im 2020 können Sie mit Ihrem
 Interesse bestärken. Wir freuen uns auf
 Ihren Besuch, so die Organisatoren.
 www.mtsdbefricktal.ch

mobus
ag

Ihr Partner im Fricktal für
 Veranstaltungswerbung
 und -drucksachen

Druck- und
 Medienzentrum
 im Fricktal

062 866 40 10
 www.mobus.ch



neue Dreifach-Turnhalle (links) soll auf dem heutigen Parkplatz realisiert werden. Unter dem neuen Allwetterplatz (rechts) eine Tiefgarage geplant.

Visualisierung: zvg



neuen Halle gehört auch eine Tribüne.

» wird belohnt
 er Mut, die Parkierung in den Un-
 grund verschwinden zu lassen,
 d belohnt mit einer sehr überzeu-
 den Lösung bezüglich Städtebau
 . Aussenraum», hält das Preisge-
 it in seiner Begründung fest. «Der
 bau wahrt den maximal grössten
 pekt gegenüber der bestehenden
 ulanlage und bindet sich architek-

tonisch ausgewogen ein. Mit einer sehr
 einfachen inneren Organisation wer-
 den die Voraussetzungen für klare und
 übersichtliche räumliche Abfolgen
 und funktionale Abläufe im Betrieb
 geschaffen», lobt die Jury weiter. Die
 neue Dreifach-Turnhalle soll in kom-
 binierter Holz- und Betonbauweise
 erstellt werden. Unterirdisch wird
 der Neubau mit der bestehenden

Turnhalle und der Schulanlage ver-
 bunden.

Im Kostenvergleich gehört das
 Projekt zu den teuren Vorschlägen, da
 eine Tiefgarage gebaut werden muss.
 «Dank den Bemühungen, die Sport-
 halle günstig zu halten, scheren die
 Kosten im Vergleich nicht aus. Die
 optimierten Funktionsabläufe lassen
 dafür einen günstigen Unterhalt er-
 warten», heisst es dazu im Bericht des
 Preisgerichts. Konkret beantragt der
 Stadtrat an der kommenden Ein-
 wohnergemeinde-Versammlung vom
 4. Dezember einen Kredit in der Höhe
 von 14,66 Millionen Franken, wie
 Stadtschreiber Roger Erdin erklärt.
 Gibt es grünes Licht von den Bürge-
 rinnen und Bürgern, soll die Halle bis
 Ende 2022 realisiert sein.

Die Wettbewerbsunterlagen sind
 noch bis am Samstag, 26. Oktober,
 im Berufsbildungszentrum BZF, Trakt C
 der Schulanlage Engerfeld, ausgestellt.
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, von 8 bis
 17 Uhr; Freitag, 25. Oktober, von 8 bis 20 Uhr;
 Samstag, 26. Oktober, von 8 bis 12 Uhr.

Eintauchen in die ukrainische Kultur



Zwischen der Schweiz und der Ukraine gibt es zahlreiche Verbindungen. Foto: zvg

RHEINFELDEN. Am Sonntag, 20. Ok-
 tober, findet in der Stadtbibliothek
 Rheinfelden im Salmen von 14 bis
 17.30 Uhr der letzte Anlass in der Rei-
 he «Kulturelle Begegnungen – Treff-
 punkt Stadtbibliothek» in diesem
 Jahr statt (die NFZ berichtete). Or-
 ganisiert wird der Treffpunkt von
 der Stadtbibliothek Rheinfelden und
 «mit.dabei.Fricktal» und zählt dies-
 es Mal auf die Unterstützung der
 ukrainischen Schule «Barvinok» aus
 Basel.

Wussten Sie schon, dass der Kon-
 takt zwischen der Schweiz und der
 Ukraine auf die Zarenzeit zurückgeht?
 Damals war das Gebiet der heutigen
 Ukraine ein Auswanderungsziel für
 die Schweizer. So entstand zum Bei-
 spiel vor rund 200 Jahren die Kolonie
 «Zürichthal» auf der Halbinsel Krim.
 Auch andere Orte wurden von der
 schweizerischen Kultur und ihren
 Menschen beeinflusst und umge-
 kehrt auch. So hat sich der Kulturaus-
 tausch beider Länder in den Berei-
 chen Musik, Theater, Literatur und
 Wirtschaft immer wieder vertieft.

«Am 20. Oktober haben wir die Mög-
 lichkeit, mehr über die ukrainische
 Kultur zu erfahren, denn die Stadt-
 bibliothek wird sich wieder als Ort
 der Begegnung in einen Marktplatz
 für den interkulturellen Austausch
 verwandeln. Eingeladen sind alle
 Menschen aus Rheinfelden und Um-
 gebung», heisst es in einer Medien-
 mitteilung.

Das Programm ist vielfältig:
 Volkslieder und -tanz, Instrumenten-
 Demo, Einblick in die ukrainische
 Sprache, Handarbeit, bunter Haars-
 schmuck, Spielzeugausstellung und
 eine Living Library, wo Menschen
 statt Bücher für ein Gespräch aus-
 geliehen werden können. Auch das
 Kulinarische wird nicht fehlen. Die
 Veranstaltung bleibt kostenlos und
 ist auch für Kinder geeignet. Zur Er-
 öffnung des bunten Nachmittags gibt
 es wieder eine musikalische Über-
 raschung. (mgt)

Ende Detailhandelsfachleute in Eastbourne

Für eine Woche in England



Fricktaler Lernenden im Klassenraum.

Foto: zvg

» spannende Woche
 Fokus stand die mündliche Kom-
 munikation – für zukünftige Detailhan-
 delfachleute eine besonders wichtige

Kompetenz. Die bewusst klein gehal-
 tenen Klassen trugen dabei nicht un-
 wesentlich zum Lernerfolg bei. Die
 Freizeit kam aber auch nicht zu kurz.

Jeden Tag gab es in und um East-
 bourne etwas zu entdecken, sei es die
 herrliche Strandpromenade mit dem
 wunderschönen Pier, die gemütlichen
 Gässchen der viktorianischen Altstadt,
 die legendären weissen Klippen von
 Beachy Head und Seven Sisters oder
 die nahe gelegene Kulturmetropole
 Brighton. Der Ausflug nach London
 am letzten Tag krönte diese erlebnis-
 reiche Woche.

Die Bilanz fällt für alle Beteiligten
 positiv aus. Sowohl die Sprachschule
 als auch die Gastfamilien hatten über
 die jungen Leute aus dem Fricktal
 nur Gutes zu berichten. Ein Grund zur
 Freude für ihre Englischlehrerin Olga
 Senft, die den Sprachaufenthalt seit
 fünf Jahren mitorganisiert und beglei-
 tet. Inzwischen sind BZF-Lernende an
 der ELC Eastbourne gern gesehene
 Gäste. Das Schulteam freut sich be-
 reits auf eine neue Gruppe aus Rhein-
 felden im Oktober 2020. (mgt)



Zum Abschluss war ein ukrainisches Horn (Trembita) im Städtli zu hören. Foto: zVg

Kulturelle Begegnungen in der Stadtbibliothek

Viele Besucher, Musik und fröhliche Tänze

[pfd] Am Sonntag, 20. Oktober, fand bei schönem Herbstwetter, die dritte Veranstaltung in der Reihe «Kulturelle Begegnungen - Treffpunkt Stadtbibliothek», statt. Die Stadtbibliothek Rheinfelden und umit.dabei.fricktal führen dieses Kultur- und Vernetzungsprojekt seit März 2019 in Rheinfelden durch.

Dank der Unterstützung der ukrainischen Schule «Barvinka» aus Basel und dem grossen Engagement der zwei Lehrerinnen Oľha Shvets und Lisa Kadlova konnte ein abwechslungsreiches Programm präsentiert werden. Schon um 14 Uhr eröffneten die ukrainischen Kinder und Lehrerinnen der Schule Barvinka, gekleidet in traditionelle bestickte Blusen, das Programm mit einem fröhlichen Tanz und ermunterten dabei alle Gäste, Gross und Klein - Alt und jung, auf der Marktgasse vor der Bibliothek mitzutanzen. Gut gestimmt fanden die Gäste den Weg in die Bibliothek.

In gemütlicher Atmosphäre wurde ein Film über die Ukraine vorgeführt. Mit Fragen und Nachfragen konnte viel über die Geographie, Geschichte, Natur, Sprache und Kultur erfahren werden, und vor allem, wie das normale Leben in der Ukraine ist. Am konkreten Beispiel erklärten die Ukrainerinnen, wie eine Braut angezogen wird und wieviel Handarbeit in einem traditionellen Brautkleid steckt. Die Frauen erzählten und vermittelten auf eine ganz sympathische Art, wie sie ihre Kultur lieben. Die zahlreichen Gäste beschäftigten sich interessiert mit Handarbeiten, Kunsthandwerk und der

Geschichte, führten Gespräche und entdeckten die ukrainische Kultur auf eine sehr persönliche Art und Weise. Man konnte auch in die Modewelt eintauchen und in einer Vogue mit modernen Kreationen blättern, die von der ukrainischen Folklore inspiriert waren.

Einen besonderen Genuss boten die feinen kulinarischen Spezialitäten, welche fleissige Frauen mit Herzblut vorbereitet hatten. Zum Teil konnte man selber beim Kochen aktiv werden und z.B. Varenyky und Myrcy füllen. Usav, ein Getränk aus gerösteten Früchten, wurde auch angeboten. Bei einem Miniworkshop mit Olga Serebri, Sprachlehrerin beim BZf in Rheinfelden, erhielten interessierte einen Einblick in die ukrainische Sprache. Zum Abschluss war ein ukrainisches Horn (Trembita) im Städtli zu hören. Dies wurde von Jose Martin Blanco präsentiert. Er erklärte und zeigte den Unterschied zum Althorn. Dreissighalb Stunden dauerte die gesamte Veranstaltung.

Es wurde viel vermittelt, ausgetauscht, Neugier geweckt, es entstanden auch neue Kontakte und vor allem viele nette Begegnungen. Alles war mit viel Herzblut gemacht! Ein ganz herzliches Dankeschön gebührt der ukrainischen Schule «Barvinka» sowie allen Mitwirkenden für ein schönes, unvergessliches Nachmittag im Treffpunkt Stadtbibliothek Rheinfelden. Ob eine Weiterführung in 2020 möglich ist, wird noch abgklärt, auf eine ganz sympathische Art und Weise lösen für dieses Projekt ist die Stadtbibliothek Rheinfelden und umit.dabei.fricktal froh.

Polizeimeldung

Vorsicht: Einbrecher nutzen die frühe Dämmerung

[pfd] Mit der Zeitumstellung steigt die Gefahr von Dämmerungseinbrechern. Die Polizei Basel-Landschaft bittet die Bevölkerung, ihre Umgebung im Auge zu behalten und verdächtige Feststellungen umgehend via Notruf 112 zu melden.

Mit dem frühen Einbruch sind vermehrt Einbrecher am Werk, welche im Schutz der Dämmerung ihrer deliktischen Tätigkeit nachgehen. Diese Einbrüche werden hauptsächlich in der Zeit zwischen 17 und 22 Uhr verübt. Die Täter verschaffen sich primär über Sitzplatzfenster, Fenster und Hochparterre-Balkone Zutritt zu den Wohnungen. Beliebte Einbruchstellen sind auch unsichere Kellerfenster oder Kellerzweihen. In Mehrfamilienhäusern sollte darauf geachtet werden, dass die Haupteingangstüre auch tagsüber immer verschlossen ist.

Einbrecher wollen grundsätzlich nicht gesehen werden und sind zumeist auch keine Gewalttäter, einer Konfrontation mit den Hausbewohnern gehen sie möglichst aus dem Weg.

Sorgen Sie für Versicherten bei der Täterschaft:

- Licht im Haus oder der Wohnung signaliert Anwesenheit
 - Ausserlicht (mit Bewegungsmelder) kann den Einbrecher abschrecken
 - eine gut sichtbare Aussensirene erhöht die präventive Abschreckung
 - erhöhen Sie die mechanische Widerstandskraft von Türen und Fenstern
 - eine Einbruchmeldeanlage erschwert das unbemerkte Eindringen des Täters
- Bei der Einbruchprävention ebenfalls wertvoll sind gute Kontakte zur Nachbarschaft. Es ist empfehlenswert, die Nachbarn über längere Absenzen zu informieren und sie darum zu bitten, den Briefkasten zu leeren und ein Auge auf die Wohnung oder das Haus zu haben. Falls verdächtige Geräusche, auffällige Personen oder Fahrzeuge festgestellt werden, sollte umgehend die Polizei via Notruf 112 verständigt werden.

Beratungsstelle für Prävention

Die Polizei Basel-Landschaft führt eine Beratungsstelle für Verbrechenprävention. Neben allgemeinen Sicherheitsfragen können sich interessierte Bürger produktiv und kostenlos über Einbruchschutz informieren. Präventionsstelle: 061 553 30 66 oder polpraev@bl.ch

Foto: Polizei BL



Kurzmeldung



Von Eidechsen und Fröschen

6. Rheinfelder Naturschutztag

[pfd] Während die einen bei den schätzigen Judenweihen gegen Mittag froh waren um ein paar wärmende Sonnenstrahlen, schwitzten die andern schon bald beim Reptilienbotop beim ehemaligen Restaurant Dreikönig. Rund 20 Personen haben am letzten Samstag am 6. Rheinfelder Naturschutztag des Natur- und Vogelschutz Rheinfeldens (NVR) in Zusammenarbeit mit der Stadt teilgenommen und aktiv der Natur etwas zu Liebe getan.

Dabei ging es an beiden Einsatzorten um die Verbesserung der Lebensräume für wechselwarme Tiere wie Frösche und Eidechsen. Im Naturschutzgebiet Judenweihen wurde aus Holz, das der Forst vorläufig zur Aufschichtung des Gebiets gerodet hatte, zu grossen Holzhaufen aufgeschichtet. Diese dienen den Amphibien und Reptilien als sogenannte Zeitwahrung von Herbst bis Frühjahr, um sich darin zu verkriechen und frostfrei zu überwintern.

Ein paar wenige Graufösche und Erdkröten kugeln sich herum und zeigen somit, dass sie sich auf die neuen Behausungen freuen. Beim Reptilienstandort rund um das ehemalige Restaurant Dreikönig hingegen wurden in Handarbeit die steinigen Rabatten von überbordendem Bewuchs befreit, nachdem die Stadtgärtnerei zuvor einen Teil der Hecke stark zurückgeschritten hatte. Mit beiden Massnahmen wurde dafür gesorgt, dass die Eidechsen im Frühjahr sortigere offene Flächen finden, um sich nach der Winterstare schnell aufwärmen zu können.

Die Wurst vom Grill und das Beisammensein nach dem Arbeitseinsatz boten Gelegenheit für einen anregenden Austausch und für interessante Gespräche. Im Bewusstsein, innerhalb eines halben Tages im Team etwas Positives für die Natur getan zu haben, machten sich alle auf den Heimweg mit dem Gedanken, dass man auch an weiteren Anlässen des NVR dabei sein will. Das Jahresprogramm des NVR sowie weitere Informationen sind zu finden unter

info@rheinfelden.ch

Foto: Daniela Müller Brodmann

Kurzmeldung

Interkantonale Zusammenarbeit - Bekämpfung der seriellen Kriminalität

[pfd] Der Regierungsrat hat die Botschaft zur Interkantonalen beziehungsweise interbehördlichen Vereinbarung über den Datenaustausch zum Bereich der seriellen Kriminalität verabschiedet. Die Kantone des Polizeikordates Nordwestschweiz (PKNW) mit den Mitgliedskantonen Aargau, Bern, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn haben entschieden, eine rechtliche Grundlage in Form einer neuen interkantonalen Vereinbarung zu schaffen.

Diese ermöglicht den Betrieb von gemeinsamen Lage- und Analysesystemen im Bereich der seriellen Kriminalität. Seriendelikte sind Straftaten, die wiederholt und/oder durch die gleiche Täterschaft verübt werden. Mit den gemeinsamen Datenbanken und Systemen lassen sich Prognosen für regionale Kriminalitäts-

räume erstellen. Die Kantone erhalten damit ein vollständigeres Bild der Lage im Bereich der seriellen Kriminalität, seriellen Kriminalität und können Tendenzen und Zusammenhänge erkennen, die bis anhin nicht möglich waren.

Da die Vereinbarung Regelungen auf der Stufe eines Gesetzes enthält, muss diese noch von den Parlamenten der Kantonsparlamente genehmigt werden. Die Vereinbarung tritt in Kraft, sobald ihr mindestens zwei Vertragspartner beigetreten sind und, falls notwendig, sie in deren Gesetzessammlung publiziert worden ist.

Die Kriminalitätsräume, in denen sich die Täterschaft im Bereich der seriellen Kriminalität bewegt, erstrecken sich über die Kantonsgränzen hinaus. Da aktuell keine Rechtsgrundlage für die Verarbeitung und den Austausch sämtlicher lagerelevanter Daten zwischen den Kantonen besteht, sind die verschiedenen Polizeikörper der Kantone beim Monitoring und der Analyse der seriellen Kriminalität auf das eigene Kantonsgebiet beschränkt. Sie erhalten somit nur ein unvollständiges Bild der aktuellen Lage.

stellen

immobilien

Die Ukraine zu Besuch

Fröhlicher Tanz in der Stadtbibliothek

Mit Tanz, Musik und vielen Gesprächen brachten die Stadtbibliothek und «mit.dabei.Fricktal» die Kultur der Ukraine der Bevölkerung näher.

RHEINFELDEN. Bei schönem Herbstwetter fand am Sonntag die dritte Veranstaltung in der Reihe «Kulturelle Begegnungen - Treffpunkt Stadtbibliothek» statt. Die Stadtbibliothek Rheinfelden und «mit.dabei.Fricktal» führen dieses Kultur- und Vernetzungsprojekt seit März 2019 in Rheinfelden durch. Dank der Unterstützung der ukrainischen Schule «Barvinok» aus Basel und dem grossen Engagement der zwei Lehrerinnen Olena Shevts und Lisa Kurlova, konnte ein abwechslungsreiches Programm präsentiert werden. Am Nachmittag eröffneten die ukrainischen Kinder und Lehrerinnen der Schule Barvinok, gekleidet in traditionellen bestickten Blusen, das Programm mit einem fröhlichen Tanz und ermunterten dabei alle Gäste, Gross und Klein – Alt und Jung, auf der Marktgasse vor der Bibliothek mitzutanzten. Gut gestimmt fanden die Gäste den Weg in die Bibliothek. In gemütlicher Atmosphäre wurde ein Film über die Ukraine vorgeführt. Mit Fragen und Nachfragen konnte viel über die Geographie, Geschichte, Natur, Sprache und Kultur erfahren werden, und vor allem, wie das normale Leben in der Ukraine ist. Am konkreten Beispiel erklärten die



Ukrainische Kinder und Lehrerinnen der Schule in Basel luden die Gäste im Städtli zum Tanz ein.

Foto: vfg

Ukrainerinnen, wie eine Braut angezogen wird und wieviel Handarbeit in einem traditionellen Brautkleid steckt. Die Frauen erzählten und vermittelten auf eine ganz sympathische Art, wie sie ihre Kultur leben. Die zahlreichen Gäste beschäftigten sich interessiert mit Handarbeiten, Kunsthandwerk und der Geschichte, führten Gespräche und entdeckten die ukrainische Kultur auf eine sehr persönliche Art und Weise. Man konnte auch in die Modewelt eintauchen und in einer Vogue mit modernen Kreati-

onen blättern, die von der ukrainischen Folklore inspiriert waren. Einen besonderen Genuss boten die feinen kulinarischen Spezialitäten, welche fleissige Frauen mit Herzblut vorbereitet hatten. Zum Teil konnte man selber beim Kochen aktiv werden und «Varenyky» und «Mlynci» füllen. Usvar, ein Getränk aus getrockneten Früchten, wurde auch degustiert. Bei einem Miniworkshop mit Olga Senft, Sprachlehrerin beim BZF in Rheinfelden, erhielten Interessierte einen Einblick in die ukrainische Sprache.

Zum Abschluss war ein ukrainisches Horn (Trembita) im Städtli zu hören. Dies wurde von Jose Martin Blanco präsentiert. Er erklärte und zeigte den Unterschied zum Alphorn. Dreieinhalb Stunden dauerte die gesamte Veranstaltung. Es wurde viel vermittelt, ausgetauscht, Neugier geweckt, es entstanden auch neue Kontakte und vor allem viele nette Begegnungen. Alles war mit viel Herzblut gemacht. Ein schöner und unvergesslicher Nachmittag im Treffpunkt Stadtbibliothek Rheinfelden. (infz)

Verunreinigtes Material entdeckt

PRÄTTELN. In wenigen Tagen beginnt im Gebiet Salina/Raurica bei Pratteln die Verlegung der Rheinststrasse. Ab Ende 2022 soll die neue Kantonsstrasse entlang der Autobahn A2 verlaufen. Bei Vorbereitungsarbeiten wurde auf einem Teilstück in der Nähe der Autobahn A2 verunreinigtes Material entdeckt. Da sich der Fundort in der Grundwasserschutzzone befindet, haben die Behörden umgehend Massnahmen getroffen. Beim verunreinigten Material handelt es sich gemäss Mitteilung der Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Baselstadt um ein Fass. Neben dem Fass befanden sich ausserdem Schrott- und Metallteile sowie Glascherben und möglicherweise Asphaltabfall. Aufgrund der industriellen Geschichte des Gebietes ist der Fund dieses Fasses, dessen genauer Inhalt noch Gegenstand von weiteren Abklärungen ist, nicht überraschend. Da sich der Fundort in der Grundwasserschutzzone S2 befindet (Pumpwerke Lölil und Remelil, Pratteln), wurde die sofortige Ausserbetriebnahme der unmittelbar gefährdeten Pumpwerke und die komplette Einstellung der Blautätigkeit im Bereich der Grundwasserschutzzone verordnet.

Nach den erlangten Abklärungen des Amtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (ALV) sind die Pumpwerke in Pratteln in der Zwischenzeit wieder in Betrieb. Die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Pratteln sei gewährleistet, mess es in der Mitteilung. (infz)

Patrick Frey im Kraftwerk

AUGST Ein besonderes Kulturereignis steht bevor. Am 1. November

